

# Riesauer Tageblatt.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verlag:  
"Tageblatt", Riesa.

Druckerei:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 279.

Sonnabend, 30. November 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis: Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten bei halbjährlicher Vorzahlung 2 Mark 50 Pfg., bei halbjährlicher Vorzahlung im Voraus 3 Mark 50 Pfg. Nach Abrechnung des Bezugsjahres werden die Abrechnungsbücher für die Kammer des Handelsstandes bis zum 1. März d. J. abgegeben. Einzelhefte: 5 Pfg. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 262 des Handelsregisters, die Firma  
**„Electricitätswerk Riesa, Zweigniederlassung der Electricitätswerke-  
Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Dresden“**, in Riesa

betreffend, ist heute eingetragen worden: Die Durchführung der in der Generalversammlung vom 19. September 1901 beschlossenen Herabsetzung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr eine Million Mark, zerfallend in eintausend Aktien zu je eintausend Mark. Der § 7 des Gesellschaftsvertrags ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. September 1901 laut Notariatsurkunde vom demselben Tage abgeändert worden.  
Riesa, den 29. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 2. Dezember 1901,

vorm. 11 Uhr,

kommen im Gasthof zu Grödel 10 Foh Roggen- und 2 Foh Weizen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 30. November 1901.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Donnerstag, den 5. Dezember 1901,

vormittags 11 Uhr,

kommen im Auktionslokal hier 1 Foh Weizen und 1 Vertilo gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 30. November 1901.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Die Gewerbe-Kammer Dresden hat mit Genehmigung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern auf Grund von § 103 a No. 1 und § 103 g No. 4 der Reichs-Gewerbe-Ordnung in Verbindung mit § 103 q ebenda und § 2 Absatz IV des Sächsischen Gesetzes, betreffend die Handels- und Gewerbe-Kammern, vom 4. August 1900 sowie § 2 der Ausführungsverordnung dazu vom 15. August 1900 zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk in ihrem Bezirk die Vorschriften erlassen. Von diesen Vorschriften, die zu jedermanns Einsicht in der Rathskanzlei ausliegen, wird folgendes auszugsweise veröffentlicht:

§ 2. Die Handwerker haben, wenn sie Mitglieder einer Innung sind, bei derselben jeden Lehrling, welchen sie annehmen, gleichviel ob der Lehrling bereits einem andern Lehrherrn hatte oder nicht, binnen sechs Wochen nach Antritt der Lehre unter Vorlegung des für den minderjährigen Lehrling ausgestellten Arbeitsbuchs zum Eintrag in die Lehrlingsrolle anzumelden und dabei die nach § 1 in die Spalten 2 bis 9 derselben aufzunehmenden Angaben zu machen.

§ 3. Wird im Falle des Todes des Lehrherrn das Lehrverhältnis seitens des Lehrlings gelöst (§ 127 b, Absatz 4 der Gewerbe-Ordnung), so hat dieser oder sein gesetzlicher Vertreter dem Obermeister der Innung, deren Mitglied der Lehrherr war, die Beendigung des Lehrverhältnisses unter Angabe des Tages, Jahres und Grundes derselben innerhalb einer Woche nach der Beendigung anzugeben. Endet das Lehrverhältnis aus einem anderen Grunde, so liegt die gleiche Anzeige zur Lehrlingsrolle dem Lehrherrn ob.

§ 4. Die Anzeigen für die in Spalte 11 und 13 der Lehrlingsrolle zu bewirkenden Einträge hat der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, vor dem der Lehrling die Gesellenprüfung abgelegt hat, binnen einer Woche nach Beendigung derselben zu erstatten.

Das Lehrzeugnis beziehungsweise der Lehrbrief darf erst, wenn Tag und Jahr der Ausstellung desselben in Spalte 12 der Lehrlingsrolle eingetragen sind, dem Lehrling ausgehändigt werden.

Für die Eintragung hat der Lehrmeister Sorge zu tragen.

§ 7. Von den Lehrverträgen erhält das eine Stück der Lehrherr, das andere Stück der Lehrling oder sein gesetzlicher Vertreter; das dritte Stück hat der Lehrherr binnen einer Woche nach der Vollziehung, wenn er Mitglied einer Innung ist, dieser und, wenn er keiner Innung angehört, der Gewerbe-Kammer einzuschicken.

§ 13. Den Lehrlingen ist der Besuch von Schank- und anderen öffentlichen Vergnügungsorten nur in Begleitung von erwachsenen Angehörigen, vom Lehrherrn oder von dessen beauftragtem Vertreter (§ 127 der Gewerbe-Ordnung) gestattet.

Der Besuch öffentlicher Tanzstätten ist selbst in Begleitung dieser Personen den Lehrlingen verboten.

Der Genuss des Tabaks in irgend welcher Gestalt ist den Lehrlingen während der Lehrzeit verboten.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 30. November 1901.

— (Nach und heute Nachmittag aus Dresden zugehender Nachricht hat sich Se. Majestät der König einen gelinden Reizart zugewogen.

— Die diesjährigen hiesigen Stadtoberordneten wählen finden lt. amtlicher Bekanntmachung am Mittwoch, den 11. Dezember statt.

— In der diesjährigen Hauptversammlung des Konserativen Vereins für Riesa und Umgegend, die vergangenen Donnerstag, den 28. November, im Hotel Ransch stattfand, wurde zunächst der Kassenbericht vorgelesen, aus dem ersichtlich ist, daß ein nicht unerheblicher Kassenbestand vorhanden ist. Einwendungen waren gegen die von Herrn Stadtkassirer Gullig geprägte Rechnung nicht zu machen gewesen, und die Besammlung ertheilte dem Herrn Schatzmeister Entlastung. Hieraus wurde der im Laufe des Jahres durch den Tod aus dem Ver-

eine geschiedenen Herrn in ehrender Weise gedacht und mitgeteilt, daß in jüngster Zeit mehrere Beitragsrückstellungen festgefunden haben, und zwar sind die neu eingetretenen Herren theils aus der Stadt, theils vom Lande. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig als solche wiedergewählt, und die Herren Stadtkassirer Gullig und Gutsbesitzer Grewitz in Orda wurden neu in den Vorstand aufgenommen. Vorsitzender ist Herr Apothekenbesitzer Rake; Herr Oberamtsrichter Heibner ist stellvertretender Vorsitzender, und die Vereinskasse wird durch Herrn Prokuristen Alexander Witschmann verwaltet. Greifbare Ergebnisse bezüglich eines für die nächste Reichstagswahl in Aussicht zu nehmenden Kandidaten sind zur Zeit noch nicht vorhanden.

— Bei der letzten Jagd auf Mergendorfer Gebiet sind nicht, wie irrthümlich gemeldet, 120, sondern 170 Hasen geschossen worden; im Vorjahre 125. — Bei der vorgestern auf Streblauer Revier stattgefundenen Jagd wurden ca. 700 Hasen erlegt.

§ 17. Die Obermeister der Handwerker-Innungen haben binnen einer Woche nach der Uebernahme dieses Amtes ihren vollständigen Namen, ihren Wohnort und ihr Gewerbe der Gewerbe-Kammer schriftlich anzugeben.

§ 18. Die Obermeister solcher Handwerker-Innungen, welche das Recht zur Abnahme der Gesellenprüfung besitzen, haben die bei denselben in den Prüfungsausschuss gewählten Prüfer nach vollständigen Namen, Wohnort, Gewerbe und Stand binnen einer Woche nach der Annahme der Wahl der Gewerbe-Kammer schriftlich anzugeben.

§ 27. Mit Geldstrafe bis zu 20 Mark kann belegt werden:

1. jede Unterlassung oder Verspätung der in den §§ 2—4, 7, 17 und 18 vorgeschriebenen Anmeldungen oder Anzeigen und
2. jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften in § 13.

Der Rath der Stadt Riesa, den 23. November 1901.

Bürgerm. Voeters.

54.

Mit Schluß dieses Jahres scheiden die Herren Roschel, Träger, Schmied, Schneider, Goldner und Romberg aus dem Stadtoberordneten-Kollegium aus. Außerdem hat Herr Stadtoberordneter Eisenreich sein Amt niedergelegt.

Es sind demnach 4 ansässige und 3 unansässige Bürger in das Stadtoberordneten-Kollegium zu wählen.

Die Wahl findet

Mittwoch, den 11. Dezember 1901

in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr im Rathhaus, Sitzungssaal, statt.  
Riesa, am 30. November 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Bürgerm. Voeters.

54.

## Bekanntmachung.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Rathsexpedition eingesehen werden können:

Verordnung über das Telegraphenwesen im Kantons-Bezirk. Vom 16. Oktober 1901.  
Verordnung, betreffend den Verkehr mit Argemitteln. Vom 22. Oktober 1901.  
Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügten Abfälle. Vom 25. Oktober 1901.  
Abkommen zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle. Vom 29. Juli 1899.  
Abkommen, betreffend die Gesetze und Gebrauche des Landkriegs. Vom 29. Juli 1899.  
Abkommen, betreffend die Anwendung der Grundzüge der Genfer Konvention vom 22. August 1864 auf den Seekrieg. Vom 29. Juli 1899.  
Erklärung, betreffend das Verbot des Verbens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen. Vom 29. Juli 1899.  
Erklärung, betreffend das Verbot der Verwendung von Geschossen mit erstickenden oder giftigen Gasen. Vom 29. Juli 1899.  
Erklärung, betreffend das Verbot von Geschossen, die sich leicht im menschlichen Körper ausbreiten oder platzen können. Vom 29. Juli 1899.  
Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation der auf der Haager Friedenskonferenz am 29. Juli 1899 unterzeichneten Abkommen und Erklärungen und die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden, sowie die von den vereinigten Staaten von Amerika, von Rumänien und von Serbien bei der Unterzeichnung und der Ratifikation des Abkommens zur friedlichen Erledigung internationaler Streitfälle gemachten Vorbehalte. Vom 10. September 1901.  
Bekanntmachung, betreffend die Aufhebung der Zwangsobligations-Rüde aus Silber. Vom 31. Oktober 1901.  
Bekanntmachung, betreffend Beschränkungen der Ein- und Durchfuhr aus Glasgow. Vom 8. November 1901.  
Verordnung, die Entlegung von Grundeigentum zur Erweiterungsanlagen an der Eisenbahnlinie Bodenbach-Dresden betreffend. Vom 5. Oktober 1901.  
Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstage auf Nachbarnpostorte betreffend; vom 16. Oktober 1901.  
Verordnung, Ernennungen für die 1. Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 19. Oktober 1901.  
Verordnung, die Entlegung von Grundeigentum für Erweiterung des Bahnhofs Riesa betreffend; vom 21. Oktober 1901.  
Verordnung, die Gebahrung mit den Einhalterbüchern aus den Jahren 1823 bis 1856 betreffend; vom 25. Oktober 1901.  
Riesa, den 29. November 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Bürgerm. Voeters.

3r.

Roggen, Hafer, Sen und Roggenlaugstroh kauft das  
Königl. Proviandamt Riesa.

— Der amtliche Theil d. Bl. bringt heute eine Bekanntmachung betr. die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk, es seien auf dieselbe hiermit insbesondere die Handwerkerkreise hingewiesen.

— Das gestrige herrliche Winterwetter ist wieder völlig umgeschlagen. Die glänzende Schneedecke war heute früh verschwunden und Wind und Regen haben sich wieder eingestellt.

— Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffig unterm 26. November: In der vergangenen Berichtswochen haben sich die Verladungen von Braunkohlen an der Elbe am hiesigen Plage gegen die Vorwoche um eine Kleinigkeit gehoben, denn das tägliche Durchschnittsquantum beträgt ca. 400 Waggons. Diese fürtere Befestigung von Kohlen ist nur dem Umstande zu verdanken, das insolge reichlicher Niederschläge von Regen im Gebiet des Riesaerstroms und des Ohmmerwaldes der Wasserstand der Elbe bedeutend gesunken war und für die meisten Fahrzeuge vollständiges Wasser vorhanden ist. Besser Raum befindet sich nicht am Plage, denn



Über wie traurig sieht es in vielen Häusern am Winter-Abend aus! Der Vater liest die Zeitung und raucht eine Pfeife Tabak dabei, zu welchem ist er tagsüber vor Arbeit nicht gekommen. Die Mutter liest die Fortsetzung der Geschichte aus der Zeitung und läßt dabei emsig die Nadeln des Strickzeugs klappern. Die Kinder lesen theils Jugend-Erzählungen, theils im Lesebuche; Alles liest und etwas Andres und jedes hübsch leise für sich. Jedes hütet sich, die peinliche Stille, die ringsum herrscht, durch einen Laut zu unterbrechen, denn ein ernster Blick, vielleicht gar ein Tadel des streng aufblickenden Vaters würde den Mißthäter sofort zur Ruhe verweisen. Hand aufs Herz, liebe Leserin, ist's in deinem Hause auch so? und — ist das deutsche Gemüthlichkeit? Da wirst sagen: „Ja, das Lesen ist nun doch einmal die schönste Beschäftigung, und was soll man Abends Anderes machen?“ Erstes zugegeben! Aber solche Art des Lesens ist gewiß weder befriedigend noch nützlich, und es giebt bessere und eblere, Geist und Gemüth mehr anregende Unterhaltung am langen Winter-Abend.

Da sind vor allen Dingen die Spiele, sie sind für die Winter-Abende wie geschaffen, vorausgesetzt, daß die Schularbeiten schon vor Beginn des Abends beim Tageslichte beendet worden sind. An Spielen ist kein Mangel. Lotto, Domino, Würfelenspiel verkümmern ihre Anziehungskraft nie. Dazu kommen mancherlei lehrreiche Spiele. Rechenlotto, Geschichts- und Geographie-Spiele geben den Eltern willkommene Gelegenheit, einen prüfenden Blick auf die Schulkenntnisse der Kinder zu werfen und ihnen in dem und jenem auf den Zahn zu fühlen. Aber — ihr Eltern, spielt mit; steigt hernieder zu euren Kindern! Es giebt kein besseres Mittel, die Eigenart eurer Kinder kennen zu lernen, sie immer mehr an euch zu fesseln, ihre Liebe und ihr Vertrauen zu euch zu festigen! Auch Zeichen von Thieren und dergleichen verleiht angenehm die Zeit. Manche Mutter versteht es prächtig, durch Erzählen einer kurzen Geschichte das Interesse der Kinder an der entstehenden Zeichnung noch reger zu machen. Und das führt uns auf das Erzählen. „Eine Geschichte, Mütterchen, eine Geschichte!“ so erschallt es gar oft im hellen Chor der Kleinen. Willst du sie abweisen? Geschichten sind das Paradies des Kindes.

Erzählendes Mütterchen, trauliche Lämmerung, lauschende Kinderstube, diese drei gehören zusammen; das Märchen aber ist das Band, welches sie verbindet, der Wagen, der hinüberführt ins Land der Phantasie, wo Niemand so gern weilt als das Kind. An Stoff ist kein Mangel. Unerlöschlich ist der Schatz, den das deutsche Volk an seinen Märchen und Sagen besitzt. Und nun frage einmal die Kinder nach dem Gehörten; sei versichert, daß sie nach ein paar maligem Hören die Geschichte besser als du können.

Unsre Schulen haben heute meistens eine Bücher-sammlung für Kinder. Hin und wieder läßt du wohl ein Buch mit nach Hause bringen. Mach es, lieber Vater, durch lautes Vorlesen Allen nutzbar. Laß aber auch die Kinder einmal laut daraus vorlesen. Nur der laut gelesene, mit Auge und Ohr aufgenommene Inhalt wirkt nachhaltig in dem Kindesherzen weiter und bleibt unverloren. Und wenn das Gelesene noch dazu durch eingestreute Fragen besprochen wird, einzelne Stellen durch das Erzählen eigener Erlebnisse illustriert und deutlicher gemacht werden, so bringt das doppelten Nutzen. Laß auch die Musik trefflich dazu geeignet ist, einen Winter-Abend mit edelm Inhalt auszufüllen, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Jemand ein Familienglied spielt ein Instrument, die Andern singen. Das macht heitere Stimmung am Winter-Abend und besreit das Herz von Sorg' undummer.

Viel Freude werden den Kindern auch kleine Handarbeiten machen. Aber gerade hierbei dürfen es sich die Eltern nicht verbieten lassen, mit thätig zu sein. Bleiben sich die Kinder selbst überlassen, so erlahmt bald die Lust, oder das Kind kommt über gewisse Schwierigkeiten nicht hinaus, und die Arbeit bleibt unvollendet zum Nachtheil der Kinder und zum Verdruß der Eltern. Die Zahl der Handarbeiten ist ja Legion und ihre Verwendung zur Ausschmückung der Wohnräume, zu Geschenken u. s. w. sehr

männlich. Aber Alle müssen mitarbeiten. Während eines jeden Wochen-Tages, eine Burg oder Kehl-liches auf dünne Brettern klebt, läßt das Andere mit der Laubsäge Alles fein säuberlich aus, das Dritte klebt und nagelt; der Vater aber überwacht Alles und hilft bei den verschiedenen Feinheiten. So sind Alle beschäftigt, Alle finden gleiche Beschäftigung, und die Lust am vereinten Schaffen erfüllt Alle gleichmäßig. Welche Freude, wenn endlich das Kunstwerk fertig daheht! Durch solche Thätigkeit wird Auge und Hand gebildet, manche neue Anschauung gewonnen, Geist und Gemüth bereichert und Lust zu nützlichem Beschäftigung gewekt. Im Hause aber herrscht eitel Frohsinn und Freude, die Langeweile findet keinen Raum, und die Klagen über den Lärm der Kinder werden verstummen.

Sind dann die Kinder zur Ruhe gebracht und die Eltern allein, so bleibt immer noch Zeit genug übrig zur Besprechung der an den Kindern wahrgenommenen Eigenschaften, zur gegenseitigen Mittheilung von Tages-Erlebnissen, zum Austausch der kleinen und großen Sorgen in der Familie, zum Lesen der Zeitung oder eines guten Buches. So vergeht auch der längste Winter-Abend, ehe man es sich versteht, und für Alle gleich anregend und angenehm.

Wenn dann der Winter vorüber ist, die Tage länger geworden sind, die milde Lust auch des Abends den Aufenthalt im Freien wieder gestattet, dann wird man sich mit Befriedigung der vergangenen Winter-Abende erinnern und wird den kommenden mit Vergnügen entgegensehen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

**» Berlin.** Nach einem Telegramm aus Wien sind gestern unter dem Vorsitz des Kaisers großer Kronrath statt, der sich hauptsächlich mit militärischen Fragen beschäftigte. Die von den leitenden Militärs dringend geforderten Erhöhungen des Rekrutenkontingents sowie die Anschaffung neuer Geschütze seien, dem Benehmen des „R. B. Zbl.“ zufolge, von beiden Finanzministern bekämpft worden, die übereinstimmend erklärt hätten, daß sie mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage höhere Anforderungen für Armeezwecke nicht bewilligen könnten.

**» Hamburg.** Im Bismarck'schen Schloß zu Friedrichsruh brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus, das erst nach mehrstündiger Thätigkeit mehrerer Feuerwehren gelöscht werden konnte und großen Schaden anrichtete. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht ermittelt werden.

**» Cassel.** Wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, sind zum Konkurs des früheren Direktors der Aktiengesellschaft für Treberrodmand, Schmidt, im Ganzen Forderungen in Höhe von mehr als 127 Millionen angemeldet worden.

**» Gießen.** Die „Greizer Zeitung“ schreibt: Ueber das Befinden unseres Landesherren, des Fürsten Heinrich XXII. von Ruß & L., bringen der „Verl. Vol.-Anz.“ und Gieß's Bureau Meldungen, die nach unseren Erkundigungen an best-unterrichteter Stelle nicht zutreffen. Der Fürst ist nicht in Kalro, hat auch kein Heredesleben, sondern eine nicht allzuschwere diabetische Affektion; sein Gesundheitszustand hat sich in keiner Weise verschlechtert.

**» Wien.** Die Mandatniederlegung Wosts (I. Tages-geschichte) bildet das politische Tagesereignis. Wie bekannt, soll gar eine Spaltung der alldeutschen Partei in eine radikale Gruppe unter der Führung Schnörers und eine gemäßigte Gruppe bevorstehen. Zwischen beiden hat bisher der Abg. Wolf vermittelt. Schnörers hat nämlich von Wolf einen Reders verlangt, daß er kein Mandat mehr annehmen will.

**» Petersburg.** Durch eine große Feuersbrunst in Cudafschew wurden 164 Wohnhäuser eingekerkert, mehrere Menschen sollen in den Flammen umgekommen sein.

**» Dijon.** Hier ist der Direktor der Banque de Bourgogne unter dem Verdacht verhaftet worden 1 000 000 Fr. veruntreut zu haben. Bei der Bank wurde ein Fehlbetrag von 5 000 000 Fr. festgestellt.

**» Peking.** Prinz Tsching wurde bei seiner Rückkehr hier von zahlreichen Mitgliedern der Behörden empfangen.

**» London.** Ueber einen Unfall, der dem Herzog von Teck zugefallen ist, melden die Abendblätter folgende Einzel-

heiten: Der Herzog befand sich auf der Jagd, als sein Pferd an einem Strauchknäuel hängen blieb und zu Falle kam. Der Herzog fiel auf den Kopf und wurde fast bewusstlos nach einem benachbarten Bauernhaus gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Als er sich etwas erholt hatte, wurde er nach Grosvenor, der Wohnung der Herzogin, gebracht. Der Herzog erlitt eine Gehirnerschütterung und erlitt Komplikationen an der Hüfte. Die Ärzte hoffen, daß er sich in wenigen Tagen erholen wird.

**» London.** Die Militärverwaltung beabsichtigt, neue „Maschinenkarabinen“ zur Einführung zu bringen, die ihre Geschosse bis auf 6000 m ebenso rasch schießen sollen, wie die bisherigen Maschinenkarabinen.

**» Wien.** Zurilderung der Arbeitslosigkeit hat der Minister des Innern an alle Landesherren durch einen Erlaß die Aufforderung gerichtet, alle der beschrieblichen Genehmigung unterliegende Baupläne scheinlich zu bewilligen.

**» London.** Die „Times“ veröffentlichten aus Pretoria vom 28. eine Beschreibung der Vertheilung der englischen Truppen, welche die große Zahl von Büren im Schach halten sollen, die mit Louis Botha flüchtig der Blockhauslinie von Wilgeriver nach Grelingstad in Pählung stehen. Die Vertheilung ist folgende: 12 Abtheilungen operiren zwischen der Delagoa-Bahn und den Natal-Eisenbahnen. Im westlichen Transvaal durchstreifen Abtheilungen unter General Methuen und den Obersten Kerwick und Sidie fortgesetzt das Land; sie operiren in Verbindung mit den an der Bahnlinie stehenden Abtheilungen und den Polizeiposten längs der Magalies-Berge. Die Konzentrationsabtheilungen südlich von der Delagoa-Bahn zogen sich von den nördlich von der Linie stehenden Abtheilungen zurück, was zur Folge hatte, daß die Büren wieder in die Nachbarschaft von Mosefekaal zurückkehrten. Der Nordposten des Orange-Freistaates ist der Schauplatz von General Eliots Operation, wo neun Abtheilungen flüchtige Kommandos verfolgen. Ein erheblicher Fortschritt ist gemacht worden, allein die Verlegung des Landes durch Blockhäuser muß noch vollständig durchgeführt werden, um die englischen Abtheilungen in den Stand zu setzen, größere Erfolge zu erzielen. Dies würde eine arbeitsreiche Aufgabe sein. Inzwischen sind noch mehr Truppen nötig, nicht um einen unmittelbar bevorstehenden Schlag zu führen, sondern zur schleunigen Beseitigung des Widerstandes der Büren.

**Wetterbericht.**

Mies, 30. November. Wetter per Mies 2,20 bis 2,40. St' s per Schod 1,80 bis 2,40. Hier per Schod 1,80 bis 2,40. Barometer Mittags 12 Uhr. 770. Sehr trocken 770. Beständig schön 760. Schön Wetter 760. Veränderlich 750. Regen (Wthd) 740. Viel Regen 740. Sturm 730.

Minimale Temperatur von heute 3 bis 4 ° C.  
 Maximale Temperatur von heute 5 bis 6 ° C.  
 Relative Feuchtigkeith 80 %.



**Die Geschäftsstelle d. Bl.**  
 ist geöffnet:  
 Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr.

**Krankenkasse der Innung „Bauhütte“ zu Mies.**

Die königliche Kreisbauhauptschaft hat den von der Hauptversammlung beschlossenen 1. Nachtrag zum Nebenstatut der Innung „Bauhütte“, Mies, die bei dieser bestehende Krankenkasse betreffend, genehmigt.

§ 2 lautet künftig wie folgt:

§ 2. Alle bei den Mitgliedern der Innung gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Betriebs- und Bureaubeamten, Techniker, Polier, Gesellen (Gehilfen), Beschläger und sonstigen Arbeitnehmers, sowie das von der Innung und deren Krankenkasse beschäftigte Bureaubeamten, Boten- und Aufwartepersonal gehören mit dem Tage des Eintritts in die Beschäftigung der Kasse als versicherungspflichtige Mitglieder an; ic.

**Der Vorstand**  
 der Krankenkasse der Innung „Bauhütte“ zu Mies.  
 Louis Schneider, Vorsitzender.

- Beamter mit 1 Kind sucht ab 1. Jan. 1902 Wohnung für 300 bis 350 Mk. Garten erwünscht. Off mit Angabe der vorhandenen Räume schickten unter L. 1 in die Exped. d. Bl. erbeten.
- Holz. Schlafstelle frei Bergstr. 3 II. 1
- Kaufm. Herr kann freundi. Logis erhalten. Kaufmannstr. 46, 2. Etg.
- Schlafstelle frei Kasernenstr. 61, II. 1
- Bessere Schlafstelle frei Café Döring, 3 Treppen bei D. Richter.
- In unserm Hause No. 11 B ist eine kleine Familienwohnung für sofort oder später billig zu vermieten. Der Gemeinderath zu Gebel. Feinlg.

**2 schöne Wohnungen**  
 sofort zu vermieten, Neujahr oder 1. April 1902 zu beziehen  
 Weidstr. 51 K.

**Eine Wohnung.**  
 bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubeh., ist Neujahr bezw. nach Vereinbarung sofort zu beziehen. Näheres Neudeich 67, 1. Etg.

**Suche zum 1. Januar ein ordentliches, fleißiges Mädchen als Köchin,**  
 die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Vorzuz. bei Dornik.  
 Frau von Stern geb. von Treu.

**1 Pferd**  
 (Zuch), halber Einpänner, 12 Jahre alt, steht billig zu verkaufen auf Rittergut Mergdorf.

**Weißes Einschlagpapier**  
 ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.

**Damen- und Kinderschürzen**  
 in schwarz und bunt zu billigsten Preisen bei Liddy verw. Schmidt.



**Chemisets, Stragen, Manjketten und Cravatten**  
 empfiehlt Liddy verw. Schmidt.

**Lampen Kronleuchter**  
 alle Arten, sehr billig. Große Auswahl. A. Albrecht, Wettinerstrasse 20.

**Paletots für Herren, Paletots für Burschen, Paletots für Knaben.**  
 Grösste Auswahl! bei Franz Heinze.

# A. Herkner

Uhren, Gold- u. Silberwaaren

**RIESA**

Wettinerstr. 6

Gegr. 1858.

Gegr. 1858.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfest halte ich mein großes Lager

## passender Geschenke

bestens empfohlen.

Verkauf bei streng reeller Bedienung und weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen.

Nur tadellose, beste Waaren in neuesten Mustern.

Preise in den Schaufenstern.



## Schützenhaus Riesa.

Morgen Sonntag, den 1. Dezember

### großes Bockbierfest.

Stoff hochfein. ff. Bockwürstchen.

Heute Abend Bockbierprobe.

Desgl. Morgen

### öffentliche Tanzmusik.

Tanzbändchen.

Freundlichst ladet ein E. Moritz.  
Empfehle die. Spellen, sowie ff. Kaffee und Kuchen.



## Gasthof zum Stern

(Burenhäute).

Sonnabend, Sonntag und Montag

### gross. Bockbierfest.

Sonntag großer Burenabend. Jeder Besucher erhält einen Burenhut. ff. Riesenbrotwürste. Bedienung in Kostüm.

Schnelldie musikalische Unterhaltung.

Zu einem zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein  
der Panselwirth.

## Hotel Reichshof, Zeithain.

Dem hochgeehrten Publikum von Zeithain und Umgegend, allen werthen Freunden, Gönnern und Gästen von Nah und Fern hiermit die ergebenste

### Anzeige,

daß wir obgenanntes Hotel und Restaurant durch Kauf in Besitz genommen haben.

Das uns bis jetzt geschenkte Wohlwollen erbitten wir uns auch ferner bewahren zu wollen und werden bemüht sein, durch zuvorkommende aufmerksamste Bedienung nur mit guten hochfeinen Stoffen und Waaren das geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen

Max Siegel und Frau.

## Hotel Reichshof, Zeithain.

Freitag, am 6. Dezember

### Einzugsschmauss.

### Grosses Militär-Extra-Concert

von dem Trompetencorps  
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 68 unter persönlicher Leitung seines Stabs-  
trompeters, Herrn Krenob.

Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Billetts im Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Concert feiner Ball für Concertbesucher.

Speisen, Getränke und Kuchen von bekannter hochfeiner Güte.

Zu diesem unserem Einzugschmauss laden alle werthen Freunde und Gäste herzlichst ein und bitten um eine recht zahlreichste Theilnahme  
Mit Hochachtung  
Max Siegel und Frau.

## Weihnacht!

## Auf Abzahlung!

Regulator, Wecker  
Stand-, Wanduhren  
Taschenuhren.

M. Nier, Albertstr. 3.

**DANK.**  
Für die uns anlässlich der silbernen Hochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen unsern herzlichsten Dank.  
Wilhelm Schwabe und Frau.

## Gasthof Bahra.

Sonntag, den 1. Dez ladet zum Einzugsschmauss und Ball freundlichst ein  
R. Richter.

## Blech-Suppenköpfe

empfehlen G. Dillner.  
Suche meine werthe Kundschaf am Einlieferung der

## Dividendenmarken

bis 5. Dezember zum Eintragen in die Bücher.  
Ernst Schäfer.

## Hugo Munkelt, Riesa

Wettinerstraße 20

Buch- und Papierhandlung

empfehlen sein großes Lager zum Einkauf von

## Weihnachtsgeschenken

aller Art.

**Photographie-Albums**  
mit und ohne Rüstl, in Blech und Leder  
**Postkarten-Albums**  
von 50 Bl. an bis zu den feinsten  
**Ständer für Photographie- und Postkarten-Albums**  
**Albums für Amateurphotographien**  
**Portemonnaies, Cigarren Etuis**  
**Brief- und Danknotentaschen**  
**Diktierartenstaschen**  
**Poetik- und Tagebücher**  
**Kochrecept-, Fremden-, Haushaltungsbücher**  
**Schreibmappen für Damen und Herren**  
**Praktische Vorkunterlagen**  
**Acten- u. Documenten-Mappen**  
**Gesangbücher**  
bis zu den feinsten Einbänden.

**Ballfächer**  
ff. Briefpapiere in Cartons  
**Rippen-Figuren**  
in Terra-Cotta, Bronze u. Gips, Schreibzeuge,  
**Briefbeschwerer**  
**Füllfederhalter**  
**Afeschalen, Uhrkänder**  
**Wandteiler, Handsegen**  
**Lampenschirme**  
**Prachtvolle Bilder**  
**Photographie-Rahmen**  
**Feine Geschenk-Litteratur**  
**Romane**  
**Gedichtsammlungen**  
**Classiker-Ausgaben**  
**Näh-, Schmuck-, Handschuh- u. Taschentuchstaschen**  
in Blech und Leder  
**Reisetaschen.**

**Schulrangen und Taschen**  
in Blech und Leder  
**Federtaschen, Schultaschen, Schulbücher, Bücherträger, Nähstaschen**  
**Malerkasten für Aquarell- und Oelmalerie**  
**Quaststift, Etuis, Reißzeuge, Malerbücher und -Bogen**  
**Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele**  
**Bau- und Laubsägekasten**  
**Silberbücher und Papp- und Leinwand-, Märchenbücher**  
**Jugendchriften**  
für Knaben und Mädchen  
**Modellir-, Carton-, Laubsägevorlagen, Laubsägeholz**  
**Puppen- und Kaspertheater,**  
sowie sämtliche Bogen zum Aufbau von Schreiberns Kindertheater.

Abreiß-, Leses-, Contor- und Luxuskalender.

◀ Hervorragende Neuheiten in Christbaumschmuck. ▶

Anfertigung von Visiten-, Verlobungs- u. Neujahrskarten mit Namen-Eindruck.

## Gasthof zur guten Quelle.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag



### Abchied vom Mutterbockbierfest.

Es ladet ergebenst ein

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.  
Julius Göhler.

## Was ist Phönix?

Die Phönix ist unter den Nähmaschinen die schnellste, insolge ihrer rotirenden Werkzeuge.

Die Phönix näht, sticht und stopft am besten.

Die Phönix wird in 7 Modellen geliefert.

## Victoria

näht vor- und rückwärts, zum Sticken und Stopfen eingerichtet. Wenig Preiserhöhung. Dieselbe auch mit versenkbarem Oberteil.

## Langschiff.-Maschinen,

bessere und billigere, empfiehlt

## B. Zeuner, Hauptstr. 73.

Theilzahlung gestattet.

Anweisung zum Sticken und Stopfen wird gern erteilt.

Die Verlobung meiner Tochter Elisabeth mit Herrn Kaufmann Albert Wustlich beehre ich mich anzuzeigen.  
Riesa, im Dezember 1901.  
Elisabeth verw. Stimmel.

Elisabeth Stimmel  
Albert Wustlich  
Verlobte.

## Gasthof Werdorf.

Montag Schlichtfest.

### Gemüthlichkeit Poppitz.

Sonntag, den 1. Dez. Versammlung. Ehrenerberrigungen. Erscheinen aller nothwendig. D. W.

Montag Übung.  
Wittm- u. Schlarbaum.

### Werkmeister-Verein Riesa.

Morgen Sonntag Mittag 1 Uhr  
Abfahrt zur Kreisversammlung nach Olschah. Um rege Theilnahme bittet  
D. W.

### Gesellschaft „Fidelitas“.

Zu dem Sonntag, den 1. Dezember im neuen Saale des Gasthofs zu Jahnsdörfchen stattfindenden

### Lanzkränzen

werden werthe Damen und Mitglieder nochmals höflich eingeladen. Anfang 4 Uhr.  
D. W.

### Sängerverein „Sängertranz“.

Dienstag, den 3. Dezember, 8 1/2 Uhr  
Abends außerordentliche  
Versammlung  
im Hotel „Kronprinz“. Wichtiger Besprechung halber werden alle Mitglieder gebeten, vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

Hierzu 3 Beslagn und Nr. 48 des  
Ordnung an der Aise.

## Vom Landtage.

**Redner verboten.** Von seinem eigenen Berichtshafter.

Als gestern hielt die 2. Kammer wieder eine außerordentlich interessante Sitzung ab, die eine große Anzahl Interessenten auf die Tribünen gelockt hatte. Wertwüchsigerweise waren dagegen von der 10. Stunde ab die Plätze zwei Drittel aller Abgeordneten leer; es lag eben die bekannte Freitagssitzung vor, in der die Herren lieber nach Hause fahren als politische Reden hören und halten, trotzdem heute eine Interpellation der Abg. Sähnel und Gen., den Gesetzentwurf der Reichsregierung über die Revision der

### Zolltarifgesetzgebung

betreffend, auf der Tagesordnung stand. Nach Verlesung des Protokolls erteilte Präsident Dr. Rehnert das Wort dem Interpellanten Abg. Sähnel-Kuppritz (Konf.) zur Begründung. In einer Dauerrede von 1 1/2 Stunden führte dieser etwa Folgendes aus: Obwohl der Reichstag eigentlich die in der Zolltarif-Angelegenheit maßgebende Stelle sei, so erfordert es doch das allgemeine Interesse, daß auch in diesem Hause die Frage berührt werde, um zu erfahren, welche Stellung die Staatsregierung dazu einnehme. Da die Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gelangt ist, so ist vielleicht die Möglichkeit vorhanden, Änderungen vorzunehmen, die eine gemeinsame Stellungnahme aller Interessenten ermöglichen. Außerdem verhindert noch der zu erfolgende Abschluß von Handelsverträgen einen endgiltigen Abschluß in der Zolltariffrage. Der Redner ging nun näher auf die Handelsverträge ein, die, wie ihm von vielen Seiten geschrieben worden sei, eine unbedingte Notwendigkeit für die sächsische und überhaupt deutsche Industrie seien. In seinen Ausführungen beleuchtete Abg. Sähnel besonders das Ein- und Ausfuhrverhältnis Amerikas zu Deutschland und wies an Hand von Statistiken nach, daß die Einfuhr Amerikas bedeutend gewachsen sei, und daß dieser Staat trotz der Meißbegünstigung seitens Deutschlands und zu Schaden suche, wo er nur könne. Es ist deshalb nötig, daß von allen Seiten, einschließlich der Regierung, dahin gewirkt wird, daß wir von den Exportländern unabhängig werden. Einen großen Teil der Einfuhr macht das Getreide aus, und wir müssen dem Stande, der es produziert, sozusagen sein Hausrecht wahren und den auf ihm lastenden Druck mildern. Wir haben da leider keine Mittel weiter, als die Zolltarifgesetzgebung. Leider spielt sich in Deutschland eine Verachtung über derartige wichtige Dinge gewöhnlich ins Theoretische hinaus, aber wir brauchen nicht an eine einseitige Kalamität zu glauben, die in diesem Falle von verschiedener Seite gepredigt wird, auch nicht an die Vertheuerung des Brotes, die so hoch wie möglich ausgemalt wird und den armen Mann besonders trübe; eine solche Gefahr besteht nicht. In Bezug auf die Höhe der Zollsätze war der Redner der Ansicht, daß diese nicht eigentlich eine Erhöhung, sondern nur eine Einsetzung in den früheren Stand bedeuteten. Schließlich sprach Redner die Hoffnung aus, daß in den Verhandlungen nicht der Geist der Gegenseite, sondern der Geist der Einigkeit Platz greifen möge; denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen, um unsere schwere Position dem Ausland gegenüber einnehmen zu können.

Nach dieser beifällig aufgenommenen Begründung nahm Se. Exz. Staatsminister v. Meiß das Wort zu ungefähren folgenden regierungsseitlichen Ausführungen: Er erachte es vom Standpunkte der Regierung aus als erwünscht, wenn auch an dieser Stelle eine Aussprache erfolgt. Ueber die erste Frage der Interpellation selbst: Wie stellt sich die künftige Staatsregierung zu dem vorgelegten Gesetzentwurf? kann ich mich kurz fassen, da die Antwort in hinreichender Weise durch die in den letzten Tagen erfolgte Veröffentlichung der Begründung des Zolltarifs gegeben ist. Es ist Bedacht genommen worden, die inländische Industrie zu schützen, daß sie im ausländischen Wettbewerb nicht unterliegt, daß die inländische Produktion, die für das Inland erforderlich ist, in freier Bahn nach außen gehalten und daß dem Import ausländischer Erzeugnisse, wo er von Nutzen ist, die Zufuhr nicht unzulässig erschwert wird. (Sehr richtig!) Wenn nun dann dieser Politik Handel und Gewerbe emporgelöhnt sind, wenn die Industrie von den angeknüpften Handelsbeziehungen und Verträgen Nutzen gezogen hat, so können wir uns doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß der Landwirtschaft unter Herrschaft des bisher geltenden Zollschutzesystems die Hilfe, deren sie bedarf, nicht voll zugeführt worden ist. (Bravo.) Die Landwirtschaft befindet sich in einem Nothstand; sie leidet an Arbeitermangel, und bedingt dadurch ist sie zur Erhöhung der baaren Löhne gezwungen. Der Hauptfaktor unserer Gesamtwirtschaft, die Landwirtschaft, muß wieder kräftig gestärkt und zur Genesung gebracht werden. Gleichzeitig ist in Erwägung aller Gewerbsgebiete darauf hingearbeitet worden, daß die Sicherung des inländischen Marktes erleichtert, durch Erleichterung der Ausfuhr Handel und Industrie befähigt würden, daß das Lohn-Einkommen der Arbeiterschaft keine Beeinträchtigung erfährt, eine Maßnahme, die umso gewichtiger erscheint, als wir uns auch auf dem gewerblichen Gebiete in einer Depression befinden, die hoffentlich vorübergehend sein möge, die aber thatsächlich besteht. Es hat weiter eine gerechte Würdigung der Abhängigkeit von Landwirtschaft, Handel und Industrie Platz gegriffen, und es dürfte zu hoffen

sein, daß auf diese Weise die kritischen Fragen in befriedigender Weise gelöst werden können. Die sächsische Regierung hat dem Entwurfe zugestimmt in der Ueberzeugung, daß die Neugestaltung die richtige Bahn einschlägt für die Erhaltung gesunder Zustände in unserem wirtschaftlichen Leben. (Bravo!) Im Uebrigen muß ich erwähnen, daß alle bei der Regierung eingegangenen Anträge, es sind deren nahe an 400, sorgfältig geprüft worden sind. Natürlich kann der Landwirtschaft allein nicht Schutz gewährt werden; denn die Gesamtwirtschaft eines Volkes kann nur gedeihen, wenn die Produktionsstände gleichmäßig lebensfähig erhalten werden. (Sehr richtig!) Beide Interessentengruppen, Agrarier und Industrielle, müssen geneigt sein, Zugeständnisse zu machen: der Mittelweg ist stets der beste.

Der Herr Redner ging dann noch kurz auf die Ausführungen des Interpellanten ein und schloß mit dem Wunsche, daß sich alle be-theiligten Interessentengruppen geneigt fänden, ihre Sonderinteressen dem Gesamtwohl zu opfern. Auch diese Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Hierauf gab Abg. Freibisch-Reichenau namens der national-liberalen Fraktion folgende Erklärung ab:

„So sehr wir es billigen, daß in dem Zolltarif der Schutz der nationalen Arbeit auf dem Gebiete von Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe erstrebt wird, so müssen wir doch als Grenze dieses Schutzes betrachten, daß durch die Höhe der Zollsätze der Abschluß langfristiger Handelsverträge nicht gehindert, oder auch nur gefährdet werde, umso mehr, als unser engeres Vaterland in Folge seines überwiegend industriellen Charakters auf die Ausfuhr seiner industriellen Erzeugnisse angewiesen ist. Wir behalten uns vor, je nach dem Lauf der heutigen Verhandlung weiter begründete Stellung zu dieser Erklärung zu nehmen.“

In umfangreicher Weise sprach sodann Abg. Andra-Braunsdorf (Konf.) und beleuchtete die Nothlage der Landwirtschaft, die einer kräftigen Unterstützung bedürfe. Er hoffte, daß die berechtigten Wünsche der Agrarier Beachtung und Zustimmung finden möchten; die jetzigen Zustände seien unzulässig.

Abg. Ritterberger-Limbach (Konf.) unterzieht die Maschinenindustrie einer näheren Betrachtung und weist nach, daß diese in Folge des ungeheuren Imports durch Amerika unter einer sehr schlechten Geschäftskonjunktur leide, demzufolge auch die damit verbundenen verschiedenen Fabrikationszweige. Er erhofft Abhilfe durch den neuen Zolltarif.

Abg. Gräfe-Annaberg (wülib.) wünscht eine mäßige Zollverhöhung auf agrarische Produkte, zum Mindesten Abschaffung der Minimal-Zollsätze, ebenso eine Erzielung langfristiger Handelsverträge.

Abg. Töpfer-Böhlen (Konf.) tritt mit der Behauptung auf, daß es der Landwirtschaft ganz gleich sein könne, ob die Industrie blüht oder nicht. Ein allgemeines No! folgte dieser Behauptung. Redner meint, die Agrarier wären nur so selbstlos und sähen ein, daß die Industrie auch Hilfe braucht; deshalb machten die konservativen Zugeständnisse.

Ramens der national-liberalen Partei sprach dann Abg. Kollfuß-Zittau (natl.) Er forderte gleichmäßigen Schutz für Handel, Industrie und Landwirtschaft und die Herbeiführung langfristiger Handelsverträge und erklärte sich gegen die Einführung eines Doppel-Tarifs.

Se. Exz. Staatsminister v. Meiß gab hierauf noch einige Verichtigungen seiner Rede, während Vizepräsident Spij-Teuren (Konf.) das Versehen des Abg. Töpfer wieder gut zu machen suchte und erklärte, die konservative Fraktion stehe gleichfalls auf dem Standpunkte der Einmüthigkeit unter den Interessenten.

Der Präsident Dr. Rehnert theilte sodann mit, daß der Antrag auf Schluß der Debatte vorliege. Dieser Antrag wurde gegen 8 Stimmen angenommen und die Sitzung, die 4 1/2 Stunden gedauert hatte, geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag, 2. Dec., Mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Allgemeine Vorberathung über das Telect Nr. 19.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

In Frauenstein (Regierungsbezirk Wiesbaden), in der dasigen katholischen Kirche fanden gestern Vormittag die feierlichen Exequien für den Grafen Dapsfeldt statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte der Oberpräsident von Schlesien, Herzog zu Trachenberg, Fürst von Haysfeldt, der Feier bei; für den Reichsfanzler und das Auswärtige Amt war Geheimrath Rüder-Zenisch, als Vertreter des Königs von England der Geschäftsträger in Berlin Buchanan erschienen. In der großen Trauerversammlung befanden sich ferner außer der Gattin und den Verwandten des Verstorbenen der Generaloberst Freiherr von Loe, der preussische Gesandte in Darmstadt Prinz Hohenlohe und viele andere hervorragende Persönlichkeiten. Nach der Feier fand die Beisetzung in der Familiengruft auf dem dasigen Friedhofe statt. Dem Zuge hatten sich viele Vereine mit umflorten Fahnen angeschlossen.

In den Reichshaushalt für 1902 sind dem Vernehmen nach etwa 25 Millionen Mark eingestellt zur Bestreitung der Kosten für die deutsche Besetzung in China vom 1. April 1902 bis dahin 1903. In den genannten Be-

trag sind auch außer den unmittelbaren Ausgaben für die Besetzung noch einige andere Posten eingerechnet. China hatte sich von vornherein vollständig ablehnend dagegen verhalten, auch zu den Kosten der Besetzungen einiger Mächte einen Beitrag zu leisten; es erhebt im Gegenseite die Forderung, diese Besetzungen möglichst bald zurückzuziehen. Die Thatsache, daß jetzt eine Summe zur weiteren Unterhaltung unserer Besetzung in den Etat eingestellt ist, beweist, daß an die Zurückziehung dieser Truppen noch gar nicht gedacht wird. Selbstverständlich lassen auch die übrigen theilnehmenden Mächte ihre Besetzungen im nächsten Jahre noch auf chinesischem Boden. Wenn diese Besetzung einzelner chinesischer Orte aufhören wird, läßt sich nicht absehen.

Die konservative Fraktion des Reichstages trat gestern vor Beginn der Sitzung zu einer Besprechung über den Zolltarif-Gesetzentwurf zusammen. Es wurde über die allgemeine Stellungnahme vollständige Uebereinstimmung erzielt, vor Allem darin, daß die im Entwurf festgesetzten Zölle für die landwirtschaftlichen Haupterzeugnisse von der Fraktion nicht als ausreichend erachtet werden. Als Redner für die erste Besetzung im Hause wurden bestimmt in erster Linie Graf Schwerin-Löwitz mit Rücksicht auf seine Eigenschaft als Mitglied des Landesökonomie-Collegiums, sodann der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Frhr. v. Wangenheim, und als Dritter Graf Kanitz.

Ueber die Wirkung der neuen Zernsprachegebührenordnung im Jahre 1900 hat das Reichspostamt eine sorgfältige und durch zahlreiche graphische Darstellungen erläuterte Zusammenstellung gemacht. Die zumest in die Augen springende Wirkung der neuen Sätze ist die außerordentliche Vermehrung der Ortskreiszahlen. Im Jahre 1900 sind mehr Ortskreise entstanden, als in den 18 Jahren bis 1888, besonders auf dem flachen Lande. Ihre Zahl ist auf 2157 angewachsen, das sind 381 Prozent mehr, als 1895. Sprechstellen sind 52 009 angegeschlossen worden, das ist das Doppelte, wie in den zehn Jahren vorher, und mehr als in den ersten zehn Jahren des Bestehens der Einrichtung. Die Nebenanschlüsse haben sich um 59 Prozent, die Hauptanschlüsse um 21 Prozent vermehrt. Die Entwicklung des Reges, wie dessen Benutzung drängt mehr und mehr auf eine ausgiebigere Benutzung für Gespräche außerhalb des Ortsbereiches. Eine Sprechstelle entfällt jetzt auf 185 Einwohner im Deutschen Reich. Im Jahre 1899 hatte die Zahl 217 betragen; sie wird nur übertroffen von Norwegen mit 70,2, Schweden mit 70,6, der Schweiz mit 75,1 und Dänemark mit 82,5. Alle übrigen Länder haben ein weniger hohes Reg, als Deutschland. Von der Gesamtzahl der Anschlüsse wurde der fünfte Theil gegen Grund- und Gesprächsgebühr benutzt. Von der Gelegenheit, sich an der Herstellung der Nebenanschlüsse zu beteiligen, hat die Privatindustrie sehr wenig Gebrauch gemacht und nur 500 Nebenanschlüsse hergestellt. Die finanzielle Wirkung der neuen Gebühren ist für den Anfang keine sehr günstige. Die Ausgaben für Erweiterung und Herstellung der Anlagen sind auf 29 1/2 Millionen Mark, die Gebührenerhebung auf 34 1/2 Millionen Mark gestiegen, während sie nach dem Wachstum der Zahl der Sprechstellen 39 Millionen hätte betragen müssen. Die Kosten für die Herstellung einer Sprechstelle betragen 402 Mark. Die Zernsprachegebührenordnung hat im Allgemeinen eine breitere Grundlage unter gerechterer Vertheilung der Gebühren geschaffen. Die im ersten Jahre erreichten Erfolge lassen eine allgemeine Verbreitung und bessere Ausnutzung des unentbehrlichen Verkehrsmittels erhoffen.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ weist den Vorwurf eines „übermäßigen amtlichen Eifers“ zurück, den die „Deutsche Zig.“ gegenüber dem Dementi des unwarhnen Berichtes über die Ansprache des Kaisers in Kiel erhoben hat. Die „Nordd.“ betont: Es kommt nicht so sehr auf den Inhalt der angeblichen Aeußerungen, als vielmehr darauf an, daß dem Kaiser überhaupt erlaubene Aeußerungen bei seiner in militärischem Kreise gehaltenen Rede in den Mund gelegt werden. Dieser Fall lag vor, und es ist das unantastbare Recht des Kaisers, solche apokryphe Reden dementiren zu lassen.

Die Funkentelegraphie hat, soweit die Versuche auf der Marine gemacht sind, sich ganz außerordentlich bewährt; und da man in anderen Marinen diesem neuesten Uebermittlungssysteme von Nachrichten die denkbar größte Aufmerksamkeit geschenkt hat, so ist es klar, daß auch unsere Marine nach Möglichkeit die Funkentelegraphie für ihren Dienst anknüpfen gedenkt. Im neuesten Etat wird sich ein Posten von 300 000 Mk für Einrichtungen zu Funkentelegraphie befinden.

Eine Erklärung gegen das Duell aus konservativen Kreisen ist in Ravensberg beschlossen worden. Die dortige christlich-konservative Partei spricht aus Anlaß des Jauerburger Falles „einstimmig ihren Abscheu gegen das mit Gottes Namen Wort und seinem heiligen Willen in Widerspruch stehende Duellwesen aus. Sie bittet die deutsch-konservative Partei des Landes, gegen die trotz gesetzlicher Verbote und Verfassung dennoch bestehende Institution des Duells in solcher Weise Stellung zu nehmen, daß der weitverbreiteten bekämpfenden Meinung wirksam vorgebeugt wird, als nehme die konservative Partei das Duell irgendwie in Schutz. Sie bittet die konservative Partei und ihre parlamentarischen Vertreter ferner, mit allem Nachdruck auf eine Aenderung der Strafgesetze in der Richtung hinzuwirken, daß für Ehrenkränkungen eine ausreichende Sühne geschaffen wird, und verwahrt sich gegen die Auffassung von Vertheidigern des Duells als konservativen Kandidaten für die Volksvertretungen.“

Eine Mitteilung Sir T. Bampf Reids in der „Minerality Century Review“, ein hoher amerikanischer Abnehmerminister habe ihm gesagt, die Vertreter europäischer Mächte verpackten betraute täglich, die amerikanische Regierung zu einer Intervention

in Südafrika zu bestimmen, aber unklar, — erzeugt in London viel Aufsehen. Wenn der Zweck der amerikanischen Subvention ist, die Engländer zu überzeugen, daß Amerika ihr wahrer Freund ist, der europäischen Intrigen verleiht, so ist sie darin durchaus erfolgreich. In Washington sucht man jetzt die Bedeutung dieser Erklärung heranzustimmen. Ein Mitglied des Kabinetts hat laut einer Washingtoner Meldung des „Daily Telegraph“ „offiziell“ erklärt, kein europäisches Diplomats habe der amerikanischen Regierung „spezielle Vorstellungen“ hinsichtlich einer Intervention gemacht. Er sagte ferner: „Wir alle beklagen den Krieg und haben in der Unterhaltung mit fremden Vertretern nie Bedenken getragen, zu betonen, wie wünschenswert ein Friedensschluß wäre. Der Präsident denkt aber an keine Aktion und eine offizielle Anregung ist von keiner europäischen Regierung ausgegangen.“ Diese „offizielle“ Erklärung demontiert natürlich Reichs Mittheilung in keiner Weise. Es wird zudem den englischen Korrespondenten in Washington zu verstehen gegeben, daß sie ganz richtig ist. Inbetracht der amerikanischen Regierung ganz klar gemacht worden, daß jede Intervention ihrerseits auf die einmütige Unterstützung der kontinentalen Staaten rechnen könne. Nur Roosevelt's durchaus ablehnende Haltung habe daher eine Entmutigung der Mächte verleiht.

**Vom Reichstag.** Der Reichstag feierte gestern ein Jubiläum. Da die Sitzungen der verflochtenen Arbeitsperiode weiter zählten, so hielt er gestern nicht die dritte, sondern die hundertste Sitzung ab. Aus diesem Anlaß hatten die Schriftführer den Präsidenten mit einem kostbaren Blumenstrauß geschmückt, wofür der Präsident herzlich dankte. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Lesung der Novelle zur Semanordnung, § 33 betr. die Arbeitszeit der Schiffsleute wurde einem Antrage Stockmann gemäß in der Fassung angenommen, daß die Arbeitszeit gewöhnlich 10 Stunden dauert, in den Tropen aber auf 8 Stunden beschränkt werden soll, soweit es sich nicht um Ausschiffs- oder Verpflegungsblende handelt. Die Uebersunden sind entsprechend zu bezahlen. Eine längere Debatte lief § 35 hervor, betr. die Sonntagsarbeit. Die Kommission schlägt vor, den Dampfmaschinen in transatlantischer Fahrt mit Ausnahme der Reichspostdampfer die Ausreise an Sonn- und Festtagen zu verbieten. Die Sozialdemokraten wollen grundsätzlich keine Ausreise am Sonntag zulassen. Ueber diese Vorschläge kam es mehrfach zu recht heftigen Auseinandersetzungen. Staatssekretär Graf Posadowsky wies darauf hin, daß beräthliche Beschränkungen nur dem Auslande zu Gute kämen, und richtete eine scharfe Abgabe an die Sozialdemokraten und auch an das Centrum, soweit es den sozialdemokratischen Vogen zu straff spanne. Die Annahme eines dieser Vorschläge würde ev. das Gesetz zum Scheitern bringen. Das Ergebnis war die Annahme des § 33 in der Fassung der Regierungsvorlage, die Beschränkung der Ausreise an Sonn- und Festtagen ist also gefallen. Gegen 7,16 Uhr wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 1 Uhr vertagt.

**Oesterreich.** Die alldeutsche Partei Oesterreichs erleidet einen schweren Verlust: Der Reichsrathsabgeordnete Karl Herrmann Wolf zeigte gestern dem Präsidium des Abgeordnetenhauses an, daß er sein Reichsrathsmandat niederlege. Dieser Schritt erklärt sich offenbar aus dem Duell, das Wolf vor einigen Tagen mit Professor Seidl, dem Schwiegerjohn des alldeutschen Abgeordneten Tschan aus Tetschen-Bodenbach, hatte. Tschan ist der engste Parteigenosse Wolfs, und auch Professor Seidl gehört der alldeutschen Partei an. Es heißt, daß eine Frau die Veranlassung zu dem Duell gegeben hat, und daß sich Wolf dadurch nun auch zur Niederlegung seines Mandats genöthigt sah, um weiteren unangenehmen Konsequenzen auszuweichen.

**Frankreich.** Eine Anzahl Soldaten des 129. Linien-Infanterieregiments unterzeichnete eine Erklärung, worin es heißt, sie würden sich nicht entschließen können, gegen ihre Brüder vorzugehen, vielmehr die Kolben hochhalten, falls man sie zwingen wollte, auf die Auswärtigen zu schießen.

**England.** Die englischen Blätter haben in letzter Zeit viel von der schrecklichen Handels- und Industriedepression in Deutschland zu erzählen gehabt. Sie werden während des kommenden Winters Ursache genug haben, vor der eigenen Thüre zu stehen. Die offizielle Statistik und die einstimmigen Aussagen der erfahrensten Gewerkschaftsführer bestätigen, daß Handel und Industrie heute mehr darniederliegen, als zu irgend einer Zeit seit 1894. Aus vielen Industrie-Zentren kommen Nachrichten von Arbeiterentlassungen, Mangel an Aufträgen und Noth unter der Arbeiterbevölkerung. Besonders schwer leiden das Bauhandwerk in London und die Schuhindustrie in Leicester und Northampton. Aber auch die Maschinen- und Schiffbauindustrie klagen laut über Mangel an neuen Aufträgen. Mit Ausnahme des Jahres 1893 haben seit 1872 in keinem November in London so viele Leute Armenunterstützung erhalten, als im heurigen. Ihre Zahl betrug am Ende der ersten Novemberwoche 105 115 (oder 4433 mehr als am selben Tag des Vorjahres), was 23,1 per Tausend der Bevölkerung ist. Auf die Frage nach den Ursachen der Depression antworten die Arbeiterführer lakonisch: der Krieg.

**Britisch Ostindien.** Ueber die indische Armee und ihre Stellung in der Wehrkraft des Reiches veröffentlicht Generalmajor Sir Edwin Colles eine Reihe von Artikelein. Sir Edwin erklärt, daß die Thatsache, daß in Indien 300 000 britische und eingeborene Soldaten vorhanden seien und daß die Armee ohne große Schwierigkeiten viel höherer Ziffern ausgedehnt werden könne, den wenigsten Briten bisher zum Verstand gekommen sei. Zwar habe die Rolle, die das indische Kontingent unter Sir George White gespielt habe, den Blick auf diese Hilfsquelle der Reichswehrkraft hingezogen, aber doch sei man sich der gewaltigen Ausdehnbarkeit dieser militärischen Macht noch nicht recht bewußt. In den folgenden Absätzen soll ein methodischer Plan, die indische Armee auf mehr als die doppelte Stärke zu bringen, unter militärischen und ökonomischen Gesichtspunkten behandelt werden.

**Kanada.** Ueber die Rebellion im Goldminenbezirk von Yukon kommen telegraphische Meldungen, wonach die dortselbst ausgebrochene „Revolution“ bereits in ein sehr kritisches Stadium getreten ist und den dortigen Behörden große Schwierigkeiten zu machen anfängt. Die Zahl der Aufständigen wächst mit jedem Tage. Vor 2 Tagen wurden die Beamtenwohnungen, sowie die Wärschenshäuser der Minen von gut bewaffneten starken Banden angegriffen, so daß die vorhandenen Truppen schleunigst einschreiten und von ihren Waffen Gebrauch machen mußten. Die Attacke der Rebellen wurde noch kurzer Gegenwehr abgeklungen und auf beiden Seiten sind Verluste an Todten und Verwundeten zu verzeichnen. Der Gouverneur hat um weitere Verstärkungen ersucht.

**Zum Kriege in Südafrika.** Das „Kölnener Westdeutsche Volksblatt“ veröffentlicht einen von einem bei der englischen Armee kämpfenden Offizier, einem Schweizer, stammenden Brief, worin er versichert, bei den gefallenen oder gefangenen Buren habe er stets englische Beemertigungsworte sowie dazu gehörige Munition gefunden. Auf Grund eingehender Nachfrage stellte der Offizier fest, daß die Waffen von einer englischen Firma geliefert und auf englischen Schiffen den Buren zugeführt

würden. Die Schiffe mit diesen Waffen landeten in Kapstadt, Port Elizabeth, Durban und Lawrence Marais. Die Gewandungen nahmen Beauftragte der englischen Flotte in Kapstadt in Empfang und diese liefen, als englische Offiziere verkleidet, den Transport auf Umwegen in die Burenlager bei Mafeking, Jagersdrift und Koffiec.

Ein Friedensmanifest, auf das sich am 19. Juli eine Versammlung von Geistlichen der „freien Kirchen“ einigte, ist nun von 5245 Geistlichen, d. h. bedeutend mehr als der Hälfte der amtierenden Geistlichen außerhalb der Staatskirche, unterzeichnet worden. Das Manifest richtet sich gegen die Kriegspolitik, die auf unbedingter Unterwerfung besteht, und fordert, daß den Burenführern „ohne Verzug“ als Friedensbedingungen Autonomie, Amnestie und gerechte Entschädigung angeboten werden sollen. Die zahlreichen Unterzeichnungen sind um so bemerkenswerther, als die wichtigsten Organe der Seiten, wie „The British Weekly“, „The Methodist Times“ und „The Christian World“, den Krieg ebenso eifrig verteidigten, wie „Times“ und „Standard“. Einige 700 der Unterzeichner traten das mit dem Hinzufügen, daß sie an keine Form von Amnestie glauben können. Von etwas über 1000 Geistlichen, die eine Unterzeichnung ablehnten, begründeten über 210 ihre Weigerung damit, daß sie für Gewährung völliger Unabhängigkeit seien.

Ueber die englischen Blockhäuser in Südafrika, mit denen die Engländer das Land zu überziehen suchen, um überall Stützpunkte zu haben, geben der „Kriegszeitung“ folgende Mittheilungen zu: Die Blockhäuser sind nicht alles andere, nur nicht das, was wir uns in Deutschland unter einem Blockhaus vorstellen. Es sind überhaupt keine Häuser, nicht einmal überdachte Räume. Auf freiem glatten Gelände werden aus Weisblech zwei Wände in Form konzentrischer Kreise aufgestellt, deren innerer einen Durchmesser von etwa 15 Fuß hat, während der äußere einen solchen von 20 bis 21 Fuß hat. Der 5 bis 6 Fuß breite, und breiten Weisblechwände gebildete Ring wird mit Erde und Kies ausgefüllt. Da die äußere Wand höher ist als die innere, so wird es der Beschattung möglich, ungeschützt von draußen, auf dem Erdring liegen zu können. Andererseits fließen aber Regenflüsse nach dem Innern des „Fort“ ab, so daß der Aufenthalt dort nicht zu den Unnehmlichkeiten gehört. Thüren oder sonstige Öffnungen hat die Anlage nicht, der Zugang erfolgt auf Leitern. Es liegt auf der Hand, daß ein gewöhnlicher Gegner, dem keine Artillerie zur Verfügung steht, an diesen Burgen große Schwierigkeiten finden würde, zumal jedes dieser Werke, wenn angegriffen, sich sofort auf telephonischem Wege von dem nächsten Ort Hilfe erbitten kann. Die Blockhäuserlinien erstrecken sich zunächst längs der Bahnlinien von De Kar, Cradock, Queenstown und Baby'smith nach Norden bis Wafeling, Pietersburg und Komatipoort hinauf. Selbstverständlich sind neben diesen großen Linien auch die kleineren Bahnlinien besetzt. Aber auch die großen Ueberlandwege weisen solche Befestigungen auf. Hierzu gehören vor allem die Strecken Kimberley-Blumfontein-Tjabanqu-Ladybrand, die Linie längs des Baal von Klerksdorp nach Standerton zum Schutze der Baaldriften, die Linien Wafeling-Beerust-Rustenburg-Pretoria und Krügerdorp-Rustenburg. Ferner Standerton-Weisblech-Ribbelburg und Dalmanutha-Lydenburg. Außerdem ist Blumfontein noch durch einen besonderen Ring von Forts geschützt. Durch diese Blockhäuserlinien, deren weitere Verweigerung noch geplant ist, werden der Drangstein in sieben, Transvaal gar in elf kleinere Theile zerlegt, die sich natürlich leichter kontrollieren lassen. Zudem wird der Uebergang aus dem einen in den anderen sehr erschwert.

**Kirchennachrichten für Nieša.**  
 Predigttext für den Hauptgottesdienst: Röm. 13, 11-14.  
 Am 1. Sonntage des Advents (1. Dez.) 1901.  
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Harrer Friedrick), Nachm. 2 Uhr (Hilfsgeldlicher Sachse) und Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst (Dalenus Burkhardt) mit Kommunion nach der Predigt (Harrer Friedrick). — Vorm. 11 Uhr Mittägsgottesdienst. — Ueber diese Gottesdienste in der Trinitatiskirche.  
 Mittwoch, den 4. Dez. a. c., Abends 7 Uhr 1. Adventsgottesdienst in der Trinitatiskirche.  
 Gesang des Kirchenchores im Hauptgottesdienste: Motette von J. G. H. Weber.  
 „Dein König kommt, o Zion! Er lehret bei dir ein. Auf, laßt uns ihm Palmen streuen!“  
 Wochenamt vom 1. Dez. bis 8. Dez. c. für Taufen und Trauungen: Harrer Friedrick und für Beerdigungen: Hilfsgeldlicher Sachse.  
 G. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal.  
 Kirchennachrichten für Weiba.  
 1. Adventssonntag. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**12000 Mk.**  
 als erste Hypothek auf Grundst. mit 19 000 Mk. Grundfläche sofort gesucht. Fortan verbeten. Werthe Off. unter 12 000 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**2000 Mk.**  
 von jungem streblamen Manne gegen künftige Sicherheit und gute Zinsen sofort gesucht. Werthe Offert. unter 2000 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Marz 3500-4000**  
 als 2. Hypothek in 4 1/2 % auf gut verzinsliches, vollbezogenes Wohnhaus Nähe Nieša's sofort oder 1. Januar zu leihen gesucht. Verlust gemindert. Werthe Offerten unter A. M. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Lehrmädchen**  
 zur Damenkleiderei sofort gesucht. Thomas, Koller, Wilhelmstr. 2. I. Ein einloch. o. mehrl. Kames

**Hausmädchen,**  
 nicht unter 18 Jahren wird für eine Villa nach Nieberlshaus zum 1. oder 15. Januar gesucht. Offerten erbeten unter H. M. postlagernd Nieberlshaus.

**Eine Magd**  
 wird für Nieberlshaus zu mieten gesucht. Wergendort Nr. 5.

**Ein christl. feines Mädchen**  
 als Aufwartung sofort gesucht von Geshw. Philipp, Hauptstr. 59.

Ein anst. solb. Mädchen, 18 Jahr, sucht Stellung für Neujahr in der Stadt oder auf dem Lande als Hausmädchen, sowie Pferde- und Ockerungen suchen Stellung durch Frau Seelig, Nöberau.

**Autischer,**  
 zuverlässig und nüchtern, für sofort oder 2. Januar gesucht auf Rittergut Mergdorf.

**Flotten Schlosser,**  
 welcher im Legen elektrischer Starkstromleitungen bewandert ist, sucht sofort Strehlaer Elektricitätswerk.

**Zu tausend Fällen beschäftigt!**  
**Jede Flechte,**  
 Schuppen, auch die schmerzhaft nässende, reis weiterstehende Art, selbst hartnäckige, sowie jeden Haut Ausschlag bezieht auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nummer überbringt **W. Sommer**  
 Leipzig, Bayerstr. 43, vormals Gollat.

**Dr. Maria Schneider Braunkohlen**  
 offeriert in allen Sorten billiger als Schiff in Nieša Oscar Gantusch.

**Billiges Brennholz.**  
 Reserve Hebe 1. Seite Meter 4.60  
 „ 2. „ „ 3.50  
 „ Stöcke, kern. Boare „ 4.60  
 Reserve nur gegen Baargahlung frei Nieša und Gröba bis vor's Haus.  
 Emil Reichhold, Wohlth. h. Nöberau.

Ein älteres Pferd steht zu verkaufen Nr. 24 in Fichtenberg.

**Mastlämmer,**  
 Ia. Qualität, werden in kleineren oder größeren Posten abgeben.  
 Domäne Worfshütz bei Wühlberg (Eibe)

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbehaltung**  
 31. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 8 Mark. Lessen Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende vorangetrieben. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Rugholz-Verkauf.**  
 Schöne stark. Birken und Eichen stehen zum Verkauf.  
 Gut Windorf bei Behren.

**Bogtl. Gardinen-**  
 geschäft v. Frau E. Seibel, Nieberlshaus, Wgtl. befindet Serie a/g der Ruffe b'ätter über sehr preiswerthe moderne Gardinen kostenfrei an Jedermann.

**Tafel;**  
 Kaffee, Thee- u. Waagegeschirren, Küchensachen, Cristall zu Brautausstattungen.  
 Carl Anhäuser  
 vom R. Ufer nach.  
 DRESDEN.

# A. Messe,

## Bankgeschäft,

### Riesa, Hauptstrasse.

**Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
 wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
 „ monatl. Kündigung „  $3\frac{1}{2}\%$   
 „ viertelj. „ „  $4\%$   
 „ halbj. „ „  $4\frac{1}{2}\%$  p. a.  
**Baareinlagen**

Verkaufskontor in Mauersteinen.

**Die Buchbinderei**  
 von **Julius Plänitz**  
 empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern, Zeitschriften, Prachtwerken, sowie zur Anfertigung von Galanterie- und Weihnachtsarbeiten jeder Art schnellstens und billigst.  
 In größter und reichhaltigster Auswahl empfiehlt:  
**Photographie-Ständer, Photographie-Rahmen** in allen Größen,  
**Einrahmungen** von Photographien, Gausfegen und Bildern jeder Art schnellstens und billigst.  
**Jul. Plänitz,**  
 Buchbinderei und Buchhandlung.

**Gausfegen, religiöse Wandsprüche, Wandteller** in den neuesten Mustern empfiehlt billigst  
**Jul. Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung  
**Solide Lederwaren** als:  
**Portemonnaies, Cigarrenetuis und Brieftaschen, Schreibmappen**  
 empfiehlt in größter Auswahl billigst  
**Julius Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung

Als passende **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt in größter Auswahl billigst:  
**Gesangbücher, Gebet- und Predigtenbücher, Gedichtsammlungen, Kochbücher, Silber- und Märchenbücher, Jugendschriften**  
 Alle nicht am Lager befindlichen, sowie von anderen Buchhandlungen empfohlene Bücher und Geschenkwerte besorge zu gleichen Preisen schnellstens ohne jeden Preisauflschlag.  
**Julius Plänitz, Buchbdlg.**

**Photographie Alben, Schreib- und Poetik Alben, Musik- und Schreibmappen** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl.  
**Jul. Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung  
**Puppenstuben, Tapeten, Rachen- u. Parquetpapiere, Dach- u. Mauerkeimpapiere, Goldborten u. Goldkerne, Modellierbogen und Mappen, Laubsäge Vorlagen, Laubsäge-Folz** empfiehlt billigst  
**Julius Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung  
 Ein **Posten Bergbaum** zu kaufen gesucht  
 Widmarstraße 23.

# Wilhelm Thierbach

Inhaber: Paul Zieger & Hugo Köhler  
 König Johann-Strasse 4 Dresden Gr. Kirchgasse 1 pt. u. I. Et.

## Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Gewähre auf einen grossen Theil der **Kleider-Stoffe, Seiden- und Sammet-Waaren, Confectionen, Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen und Unterröcke** **Vorzugs-Preise.**  
 Die in Folge des flotten Geschäfts **Reste** und **Roben** knappen Maasses, passend für **Kleider, Blousen, Röcke und Kinderkleider**, werden **enorm billig** abgegeben.  
**Täglicher Eingang von Neuheiten!**

Die Eröffnung meiner

# Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaren, Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Luxus- und Wirthschafts-Artikeln  
 erlaube mir ergebenst anzukündigen.  
**F. H. Springer, Inh. Arthur Kubick.**

Größte Auswahl. Billigste Preise.

**Gasthof Gröba.**  
 Sonntag, den 1. Dezember a. c., von 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
 Es ladet freundlichst ein **Moritz Gröbe.**

**Gasthof Gohlis.**  
 Sonntag, den 1. Dezember, von 4 Uhr an öffentliche Ballmusik,  
 wozu ergebenst einladet **F. Kunze.**

**Gasthof „zum Admiral“, Boberfen.**  
 Sonntag, den 1. Dezember, große öffentliche Ballmusik (Militär-  
 musik), von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pf.  
 Es ladet freundlichst ein **Geinrich Wagner.**  
**Omnibus-Fahrten** am Sonntag, den 1. Dezember, von  
 Nachm. 3 Uhr bis Nachts 12 Uhr stündlich ab „Deutsches  
 Haus“, Riesa, nach Gasthof Boberfen. Einzige Fahrt Person 10 Pf.

**Gasthof Glaubitz.**  
 Dienstag, den 3. Dezember  
**I. grosses Militär-Abonnement-Concert**  
 vom Trompetecorps des  
 Königl. Sächs. Feld-Art. Reg. Nr. 68 aus Riesa, unter Leitung  
 ihres Stabskapitän Herrn Arnold.  
 Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr. **Entrée 50 Pf.**  
 Dem Concert folgt **BALL** für die Concertbesucher.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Leopold, P. Arnold.**

**Wesers Restaurant.**  
 Sonnabend und Sonntag  
**Bockbierfest u. Bratwurstschmaus.**  
 Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.  
 Hierzu ladet ergebenst ein. **Achtungsvoll Otto Weser.**

**Bergners Restaurant und Café**  
 hält Sonnabend, Sonntag und Montag in den festlich decorirten  
 Räumen sein  
**1. großes Bockbierfest,**  
 verbunden mit musikalischer Unterhaltung.  
 Hochfeine Bockwürsten. Delikate Bockwürstchen.  
 Hochachtungsvoll **Alfr. Bergner.**

**Weinstuben Hotel Kaiserhof**  
 halten sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
**Weine von Tiedemann & Grahl, Dresden.**

**Waldschlößchen Rödoran.**  
 Sonntag, den 1. Dezember, Bockbierfest und Pfannkuchenschmaus,  
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, nachdem Ballmusik.  
 Dazu ladet freundlichst ein **A. Jentsch.**

**Feldschlößchen, Rirmesfeier,**  
 Sonntag, den 1. Dezember  
 wobei mit selbstgeb. Kuchen, Kaffee,  
 Gänsebraten und ff. Bier  
 bestens aufwarten werden. Um gütigen Ruforduch bitten **H. Thiemig u. Fran.**

**Gasthof Bauitz.**  
 Sonntag, den 1. Dezember, ladet zur  
**starkbesetzten Ballmusik**  
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein (Bändchen 50 Pf.)  
 freundlichst ein **Osw. Gettig.**

**M. Knöfels Restauration, Bf. Rödoran.**  
 Sonntag, den 1. Dezember  
**Kirmesfeier.**  
 Werden mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten und laden  
 dazu ganz ergebenst ein. **M. Knöfel und Fran.**

# Aug. Polichs grosse Weihnachts-Ausstellung

ist an den beiden letzten Sonntagen vor dem Feste geöffnet.

Ganz hervorragend günstige Angebote befinden sich in allen Abteilungen und sind als solche deutlich gekennzeichnet.

## Die Ausstellung umfasst:

**im Untergeschoss:** Herren-Wäsche, Trikotasen und Socken, Morgenschuhe, Herren-Hüte, Taschentücher, Krawatten, Cachenes, Kragenschoner, Spazierstöcke, Herren-Garderobe, Anzüge, Paletots, Beinkleider, Havelocks, Hausjoppen, Jagdwesten, Schlafröcke, Livrées, Anzugstoffe, darunter ein Posten Reste, für Anzüge, Ueberzieher und Beinkleider passend, bis zur Hälfte des Preises.

**im Erdgeschoss:** Seidene und wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Handschuhe, Schleier, Spitzen-Shawls.

**im Zwischengeschoss:** Tisch- und Bettwäsche, Leibwäsche und Strümpfe für Damen und Kinder, Leutewäsche, Hand-, Wisch- und Staubtücher, Taschentücher, Theegedecke, vorgezeichnete und handgestickte Leinenartikel, Bettzeuge, Leinen, baumw. Kleiderstoffe, Kattun, Mousseline, Divan- und Tischdecken, Schlaf-, Stepp- und Daunendecken, Reisedecken, Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen, Felle, Gardinen, Portièren, gestickte Vitragen und Lambrequins, fertige Betten und Bettstellen in Holz, Eisen und Messing, Herren-, Damen- und Kinder-Schirme.

**im Obergeschoss:** Sämtliche fertige Artikel für Damen und Kinder: Capes, Pelerinen, Abendmäntel, Ballumbänge, Kleider, Mäntel und Jacketts, Korsetts, Unterröcke, Schürzen, Kravatten, Hüte, Mützen, Fächer, Pelzmuffen, Baretts und Bosse, Feder-Bosse, seidene Tücher, Kopf- und Theater Shawls, Pompadours, Dekorationsblumen.



Die Rolltreppe des Modenkanses  
Aug. Polich, Leipzig. Zuerst in Deutschland.

## Conditorei und Café im Hause

bieten für Auswärtige angenehmen Aufenthalt u. Treffpunkt.

## Ernst Steinmann,

Niederlagstr. 6.  
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Puppenwagen, Fahrstühlen, Sportwagen, Schaufelwägen, Kinderstühlen und Stühlen.  
Groß: Auswahl in Korbwaren aller Art.  
Vorsichten aller Puppenwagen sauber und billig.

## Puppen-Garderobe und Puppen-Wäsche

als: waschbare Röcke, Hemden, Höschen, Strümpfen, Tücher, Hüte, Schürzen, Mäntel, Capes, Knaben-Anzüge, Strohh- und Plüschhüte, Capotten in Seide und Wolstoff, Gänsechen, Mützen, Schuhe, Strümpfe usw.  
empfehle in nur geschmackvoller, solider und dem kindlichen Sinn entsprechender Ausführung vom einfachsten bis zum elegantesten Genre

**J. Wildner, Riesa**  
Kaiser Wilhelmplatz 10.

## Wollene Strümpfe, Socken und Strumpflängen

empfehle billigst  
**Liddy verw. Schmidt.**

Parletts u. Vinoleum-Wäsche  
Terpentin, Benzol  
Fußbodenöl, Putzleder  
Putzseife

Putzpomade, Fußabstreicher  
in allen Sorten und Größen

Schrupper  
mit Seife von 50 Pfg. an

Wäbelpinsel, Wäbelbürsten  
Federwedel

Teppichkehrbesen, Ausklopfer  
kehrbesen

von Borke, Koffhaar, Cocos u.  
Piaffabastrahenbeseu,  
in Qualität.

**F. W. Thomas & Sohn.**  
Niederlage von Glas Markt 11.

Hemdenbarchent,  
Barchentbetttücher u.  
Barchenthemden  
in weiß und dunkel.  
empfehle in großer Auswahl

**Liddy verw. Schmidt.**

Wasserbüchse

Pferdedecken,  
Stück 3 bis 7 1/2 Mt., empfehle

**Ernst Mittag.**

**Hasen,**

frisch geschossen, empfehle  
**A. Wessje.**

## Seidenstoffe

Größtes Seidenlager in Sachsen.  
Spezialität:

Braultkleider und Hochzeltkleider.  
Alle Neuheiten der Saison sind eingetroffen.

**Julius Zschucke,**

Königl. Sachs. Hoflieferant,  
seit langen Jahren

Dresden, An der Kreuzkirche 2, part. u. I. Stock.  
Weihnachts-Verkauf zurückgesetzter Stoffe für  
Blousen, Kleider u. Hand-  
arbeiten etc. nur reelle, tadellose Ware.

## Oefen

Ofenrohre  
und  
Kühe.

Dauerbrand, Frische, Regulir, Quinst,  
Koch, Füll.

Große Auswahl. Billige Preise.

**A. Albrecht, Wettinerstr. 20.**

## Hausfrauen

verlangen Sie zur

**Stollenbäckerei**

**Diamant-Mehl.**

Sie werden von der Ausgiebigkeit erkannt sein.  
Zu haben in den meisten hiesigen Bäckereien.



## Paul Nieschke,

Uhrmacher,

Riesa, Bauferstr. 4,

empfehle  
sein reichhaltiges Lager in

Uhren aller Art,

Netten

und Goldwaaren.

Reparaturen gut und billigst.

Hauptstraße 68,

## Pilz-Schuhe

und Pantoffeln

in großer Auswahl, nur bestes Fabrikat, zu  
billigsten Preisen.

**Paul Grossmann.**

neben der Apotheke.

Ich erlaube mir, auf meine

## Weihnachts-Ausstellung

in

**Spielwaaren,**

**Galanterie- und Lederwaaren,**

**Glas, Porzellan,**

sowie in

**Haus- und Küchengeräthen,**

erregt aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben  
höflichst einzuladen.

**A. W. Hofmann.**

Sonntags von Vorm. 11 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.



# 2. Beilage zum „Niesjaer Tageblatt.“

Druk und Verlag von Zenger & Winterlich in Niesja. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Niesja.

Nr. 279

Sonnabend, 30. November 1901, Abends.

54. Jahrg.

## Vermischtes.

Eine wichtige medizinische Entdeckung ist den Blutuntersuchungen bei Höhensteigungen, die in der vorigen Woche von vier Gruppen französischer Aerzte unternommen wurden, zu danken. Alle Teilnehmer an diesen Untersuchungen waren vor denselben von der vorzüglichen Wirkung der Luftkuren in Berggegenden fest überzeugt. Die Ergebnisse der Prüfungen haben aber ihre Überzeugungen in dieser Hinsicht hart erschüttert. Bekanntlich ist bis jetzt an der These festgehalten worden, daß der Aufenthalt auf Höhen mit reiner, scharfer Luft die rothen Blutkörperchen bedeutend vermehre, so daß dieser Blutarmen und Lungenkranken stets zuerst empfohlen wird. Die Teilnehmer an den Höhensteigungen hatten nun vor dem Abmarsch sich und den sie begleitenden Thieren, besonders Hunden, Blut abgezogen und das Gesehe nach dem erfolgten Aufstieg und beim Wiedereintreffen in die Ebene wiederholt. Dabei gelangten sie nun zu der Wahrnehmung, daß die rothen Blutkörperchen in der That auf der Höhe zugenommen hatten, daß aber diese Zunahme beim Abstieg sofort wieder verschwand. — In der Pariser Biologischen Gesellschaft, in der diese Entdeckung am Montag erörtert wurde, herrschte die Ansicht vor, daß die Zunahme der rothen Blutkörperchen auf Höhen danach wohl nur eine scheinbare sei. Sie erklärte sich daraus, daß auf den Höhen dem Blute sehr viel Wasser entzogen werde, weshalb es dicker würde. Man gelangte aber dennoch nicht zu dem Schlusse absoluter Wirkungslosigkeit der Luftkuren auf Höhen. Die Wahrscheinlichkeit, daß ein längerer Aufenthalt in einer 3000 Meter über dem Meeresspiegel liegenden Gegend das Blut für längere Zeit erneuern und stärken könnte, wurde noch nicht angefochten. Um zu sichern Ergebnissen in dieser Beziehung zu gelangen, werden neue Versuche mit längerem Höhengenaufenthalt veranstaltet werden, und zwar in aller kürzester Frist.

Der Revolver unter den Stadtvätern. Heißblütige Diskussionen im Stadtrath von Roquebrunn, dem romantisch gelegenen Felsennest in der Nähe von Monte Carlo, haben zu einer grimmigen Tragödie im Heiligthum dieser ehrbaren Körperschaft geführt. Es stand eine Maßnahme zur Debatte, deren Ausführung zu einer schweren Erhöhung der Steuern und zu einer direkten Besteuerung des Stadtoberhauptes Brigliano geführt hätte. Einer der Stadtverordneten, Orsini, der ganz besonders durch die geplanten Beschlüsse benachtheiligt worden wäre, gerieth über eine Rede des Bürgermeisters in eine solche Wuth, daß er einen Revolver aus der Tasche zog und auf seinen Gegner abfeuerte, der, in den Unterleib getroffen, zusammenbrach. Mit einer zweiten Kugel traf Orsini den Unterbürgermeister Sigaut, und zwar derart, daß dieser bald darauf verstarb. Ein im Saale anwesender Polizist warf sich sofort auf den Mordbuben, um ihm die Waffe zu entreißen und ihn zu verhaften, aber Orsini entwich ihm und lief hinter den stüchtenden Stadtvätern die Treppe hinunter, wobei er noch einmal seinen Revolver abfeuerte und einen der Stadtverordneten im Gesicht verwundete. Unten auf der Straße kam ihm der Bruder des ersten Bürgermeisters entgegen. Orsini schloß auch auf diesen und traf ihn in den Kopf. Dann flüchtete er zur Stadt hinaus und entkam. Man glaubt, daß er sich über die italienische Grenze geflüchtet habe. Die schweren Muthaten haben eine gewaltige Aufregung in dem sonst so friedlichen Städtchen hervorgerufen. Der Zustand der Verwundeten, besonders der des ersten Bürgermeisters, ist sehr bedenklich. Die Beerdigung Sigauts wird unter Beihilfeigung des ganzen Ortes stattfinden. Der stüchtige

Orsini ist ein früherer Jäger des Fürsten Carl von Monaco. Seine Frau wird seit der That ebenfalls vermißt.

Aus der Schule erzählt die „Ostpreuß. Ztg.“: Der Lehrer in M. Wanniglauden bei Szemlanten behandelte mit seinen Kindern den Satz „An Gottes Segen ist Alles gelegen.“ Als er den Kindern Alles vorgelesen hatte, fragte er: „Wenn der Landmann seinen Acker auf das Sorgfältigste bearbeitet, alle Mühe und allen Fleiß anwendet und den Samen zur rechten Zeit hineingelegt hat, was fehlt nun zu einem reichen Gedeihen?“ Ein Junge von dreizehn Jahren antwortete mit der größten Sicherheit: „Superphosphat“.

Die Amme der kleinen italienischen Prinzessin Yolanda drückte vor Kurzem den Wunsch aus, ihren Gatten, den Bauern Cinti, und ihre beiden Kinder wiederzusehen. Cinti erhielt darauf vom Königspaare eine freundliche Einladung nach Rom. Vor einigen Tagen erschien er nun mit seinen beiden Kindern in der ewigen Stadt, und die Schwiegermutter brachte er auch gleich mit. Außerdem aber brachte er für den Herrn König einen Korb mit Landeiern. Mit diesen Schätzen beladen, pilgerte er in den Quirinal, wo er nach einer stürmischen Begrüßungsszene, die sich zwischen ihm und seiner Gattin abspielte, von der Königin empfangen wurde. Die Königin lächelte die beiden Kinder und gab ihnen allerlei Nähnereien, während Cinti und die Schwiegermama zu Tische geladen wurden. Am Abend lehrte der „Mann seiner Frau“ in sehr gehobener Stimmung in sein Heimathsdorf zurück. So erzählen italienische Blätter.

Um eines Pfennigs willen. Daß ein ganzer Personenzug um einen Pfennig halten bleibt, dürfte trotz den Kläber doch noch nicht dagewesen sein. Dieser Fall hat sich nach der „D. Tagesztg.“ jetzt aber ereignet. Auf der Station Wandersbeck wollte eine in dem Zuge nach Hamburg befindliche Ahrensburger Dame eine Rückfahrkarte nach Hamburg lösen. Da sie aber neben Golbgeld nur 20 Pfennig kleines Geld bei sich führte, die Zeit auch knapp wurde, weil sie schon auf Abfertigung am Schalter gewartet hatte, forderte sie eine einfache Fahrkarte nach Hamburg, die 20 Pfennig kostete. In der Eile versah sie sich aber, zählte nur 19 Pfennige hin und nahm dann ihren Platz im Zuge wieder ein. Inzwischen aber hatte der Schalterbeamte die der Bahn drohende Unterbilanz von 1 Pfennig wahrgenommen, und nun wurden schleunigst Maßregeln getroffen, um den Verlust abzuwehren. Der Zug mußte so lange halten, bis die Abtheilungen durchgesehen und die Dame, die das Versehen begangen hatte, aufgefunden war. Nachdem die Bahnverwaltung unter dem Austausch mehr oder weniger angenehmer Redensarten zu ihrem Recht gekommen war, trat der Zug seine Weiterfahrt an.

Ueber eine in Belgien verhaftete deutsche Diebesbande berichtet die „Etoile Belge“ folgende Einzelheiten. In der Nacht zum 16. September entwendeten Einbrecher aus dem Postamt in Mainz eine Reisetasche mit zahlreichen Schmuckstücken und ein Blechbüchlein mit Werthpapieren im Betrage von 250 000 Mark. Nachforschungen nach den Dieben blieben ohne Erfolg. Vor einigen Tagen erhielt ein Mainzer Polizeikommissar durch einen namenlosen Brief aus Belgien die Nachricht, daß einer der Thäter, Christian Harm, mit seiner Geliebten, einer Frau Busman, in einem Hause der Avenue de la Reine in der Brüsseler Vorstadt Schaerbeel wohne. Der Kommissar kam mit den nöthigen Haftbefehlen sofort dorthin und begab sich mit einem Brüsseler Kommissar zu der Woh-

nung. Harm und seine Geliebte waren zu Hause. Die Beamten wurden in einem hübschen Salon empfangen. Nachdem sie sich ausgewiesen, machten sie sich trotz der Verwahrungen Harms an eine Durchsuchung. Als sie hierbei ein Blechbüchlein entdeckten, sprang Harm plötzlich durch ein offenes Fenster vom zweiten Stock auf den Hof; er brach einen Fuß und konnte nicht entfliehen. Das Büchlein enthielt Werthpapiere im Betrage von mehr als 100 000 Mark. Frau Busman verrieth der Polizei einen Freund des Harm Namens K. Kug, der in der Rue des Plantas wohnte. Auch dieser wurde verhaftet, als er Harm besuchen wollte. Während man Kugs Wohnung durchsuchte, brachte man dorthin ein Telegramm aus Rotterdam, Kug möge sofort fliehen, die Sache sei verfallen. Dasselbe Depesche traf zu derselben Zeit für Harm ein. Frau Busman erklärte, der Absender der Telegramme sei ein dritter Mitschuldiger Namens Mertens. Der Mainzer Kommissar reiste sofort nach Rotterdam, doch war Mertens nicht mehr dort; er ist wahrscheinlich nach England entflohen.

Ueber ein Sensationsduell wird aus Griechenland berichtet: Zwischen dem Premierleutnants der Infanterie Gramanis und Derlereu waren Beleidigungen gefallen. Ein Ehrenrath wurde eingesetzt und dieser verlangte, daß die Herren ihre Beleidigungen Äußerungen zurücknehmen. Die Offiziere weigerten sich jedoch. Nun erfolgte ihre vorläufige Entlassung aus dem Heere. Die unersöhnlichen Gegner aber beschloßen, ihre Differenz durch die Waffen auszugleichen. Bei dem Duell begab sich nun das Eitsame, daß Leutnant Gramanis, der sich durch Tapferkeit im kretischen Aufstand und auch im letzten Kriege ausgezeichnet hatte, die Pistole sinken ließ und erklärte, nicht schließen zu wollen, da dies seinen Grundsätzen widerspreche. Leutnant Derlereu feuerte hingegen und schoß Leutnant Gramanis aus einer Entfernung von 25 Schritten nieder. Die Kugel drang dem Offizier in die Brust und konnte noch nicht entfernt werden. Der Verwundete liegt schwer krank darnieder.

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein originaler Prospekt des Dresdner Waarenhauses Hermann Herzfeld bei. Die in weitesten Kreisen bekannte im Jahre 1880 in dem Hause Ecke Altmarkt und Schöffergasse gegründete Firma hat sich aus bescheidensten Anfängen heraus zu einem derartigen Umfang entwickelt, daß sich der jetzige Geschäftsinhaber, Herr Martin Herzfeld, entschloß, das alte Grundstück niederreißen und einen neuen modernen Prachtbau an dessen Stelle treten zu lassen. Hierzu hat Herr Herzfeld auch noch das Haus Galeriesstr. 3/5 käuflich erworben, so daß jetzt das Etablissement als eins der größten Waarenhäuser wohl einzig in Dresden besteht. Das nach den Plänen der Herren Architekten Doffow und Bieheweger ausgeführte neue Waarenhaus wird am Montag, den 9. December dem allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Der heutigen Nr. d. Bl. liegt eine Beilage betr. „Sanatogen“ bei. „Sanatogen“ ist in jeder Apotheke erhältlich. Es ist eine der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Hygiene. Es ist ein weißes Pulver, das in gewissen Dosen genossen, Nerven und Magen stärkt und anregt. Hunderte von Professoren und Aerzten verordnen es ihren Patienten.

## Vom Fluch getroffen.

Roman von Kurt von Willich. 12

„Dann verlassen Sie sich darauf, daß auch ich mich gegen Sie zurückhalten werde.“

„Würden Sie so weit gehen, Biolas Rathschlag zu befolgen?“ fragte Werner leise, indem er sich niederbeugte und ihr tief in die Augen sah.

„Ich fürchte, ich würde nicht so weit Komödie spielen können, ich bin keine Schauspielerin!“ entgegnete sie lächelnd.

„Sie würden nicht hinstehen wollen, was Sie nicht fühlen? Gut, Kind, ich bewundere Sie deshalb nur!“ erwiderte Baron Werner, indem er seine Hand jetzt zu einem rascheren Tempo antrieb.

„Wie hatten einen herrlichen Tag, Mutter!“ rief Biola, als man auf Schloß Veydon ankam und die junge Dame in das Zimmer trat, in welchem die Baronin, eine Rosette leidend, auf dem Sofa lag.

„Ich freue mich, wenn irgend jemand einen guten Tag hatte; ich habe mich zu Tode gelangweilt, da niemand sich die Mühe gab, sich um mich zu bekümmern, und überhaupt nur die Dienerschaft im Hause war!“

„Ich würde sehr gern bei Ihnen geblieben sein, Frau Baronin, wenn ich gewußt hätte, daß Sie es wünschen!“ erwiderte Erna schüchtern.

„O, ich verlange nie, daß meinethwegen irgend jemand ein Vergnügen aufgibt!“ lautete die mütterliche Entgegnung. „Widerwillig geleistete Dienste haben keinen Wert für mich!“

Diese Worte thaten Erna dar, daß durch ihre Partie nach Dingle Dale sie zwischen sich und ihre Brotherrin ein Hindernis mehr aufgetürmt habe und diese weniger denn je geneigt sei, Sympathie für sie zu empfinden.

In einem kleinen, höchst einfach eingerichteten Wohnzimmern, in welchem man nur Bücher und Musikalien in

reicher Menge sah, sah in einem abgenützten Beinhuhl ein blonder, schmächtiger Mann von beiläufig fünfundsiebzig Jahren, dessen weiblich weiches Gesicht, dessen zarte, fast knabenhafte Gestalt ihn viel jünger erscheinen ließ. Komnte man ihn auch nicht schon nennen, so war er doch andererseits nicht abstoßend, nur seine blauen Augen hatten einen unheimlichen Ausdruck, und ein Zug um den Mund schien Schwäche und Charakterlosigkeit zu bekunden.

Die Dorfbewohner behaupteten, daß der Ortschulmeister ein Wolf im Schafspelze sei, daß er trotz seiner lauten Stimme, gerade so wie andere Leute, in hellem Jörn aufkommen könne. Die Kinder fürchteten ihn mehr als sie ihn liebten, und wenn seine musikalische Befähigung und seine tüchtige Lehrkraft ihn nicht unentbehrlich gemacht haben würden, so hätte der Vikar von Veydon ihn längst entsetzt.

So aber wurde Kurt Regard geduldet, und die Leute fingen nach und nach an, sich an ihn zu gewöhnen. Daß er weit gebildeter sei, als für seine Lebensstellung notwendig, darüber konnte kein Zweifel sein, auch waren seine Manieren diejenigen eines Mannes, welcher sich stets in der besten Gesellschaft bewegt hatte. Man erzählte sich, daß er seine junge Frau nach mehrmonatlicher Ehe verloren und dieser Schlag ihm jedes Interesse am Leben genommen habe, so daß er seine Mitmenschen nie und eine untergeordnete Stellung annahm, damit er unbemerkt und vergesen in der Einsamkeit leben könne. Unbemerkter war er allerdings, vollkommen zur Genüge, umso mehr, als er jeden Annäherungsversuch, welchen man ihm gegenüber machte, energisch zurückwies; vergeblich gaben sich die Mütter heirathsfähiger Töchter im Orte alle erdenkliche Mühe, ihm mit verbindlicher Liebenswürdigkeit entgegenzukommen; vergeblich trachteten sie, von der alten Person, die sein Handwesen besorgte, dies oder jenes in Erfahrung zu bringen, sie blieb taub und blind für Alles und gab auf nichts Befriedigende Auskunft. Vor zwei Jahren hatte Kurt Regard in einem Wohlthätigkeits-Concert, welches im Dorfe gegeben worden war, mitgespielt, weil er sich

nicht gut davon ausschließen konnte, bei dieser Gelegenheit hörte Biola sein Spiel und war von demselben so entzückt, daß sie sich, zum großen Verdruß ihrer Mutter, dazu entschloß, die Musikstunden von da an beim Dorfschullehrer zu nehmen. Die Baronin Corrigan hatte die Folgen gefürchtet, welche daraus erwachsen könnten, wenn Kurt Regard der Schächling ihrer eigenen Tochter werde und häufig nach dem Schlosse kam; sie zweifelte auch nicht, daß er alles daran setzen würde, um das Interesse Biolas nachzurufen und sich in dem vornehmen Heim einzunisten; es berührte sie daher außerst unangenehm, als dies nicht geschah; als Kurt Regard nie um eine Minute länger verweilte, denn notwendig, sich nie herbeiließ, auch nur eine Tasse Thee auf dem Schlosse zu sich zu nehmen, und, so viel sie hörte, seiner Schillerin gegenüber nicht ein einziges Mal eine Bemerkung machte, welche nicht auf die Musik Bezug gehabt hätte; gerade, weil er all das that, was sie von ihm nicht erwartet hatte, gerade, weil er sich außerst diskret benahm, konnte die Baronin den Schullehrer nicht leiden, ignorierte sie sogar, was sie ganz genau wußte, daß er von ebenso guter Herkunft war, als sie selbst.

Kurt Regard, welcher sich momentan damit beschäftigte, eilig an einem Briefe zu schreiben, hatte vom gewöhnlichen Schlosse des Dorfpädagogen gar nichts an sich. Ein Pochen an der Thür veranlaßte ihn, in seiner Arbeit ärgerlich innezuhalten.

„Herein!“ rief er ungeduldig. „Nun, Kathalie, was giebt es denn?“ fragte er die Eintretende. „Ich habe zu thun!“

„Ja, Herr, das habe ich Frau Komden auch gesagt, aber sie meinte, ein paar Augenblicke würde sich der Herr schon Zeit nehmen, um für sie den Brief an Ihre Tochter zu schreiben, welchen Sie ihr zugesagt!“

„Schon gut, ich erinnere mich jetzt; ich sagte ihr sogar selbst, sie möge heute kommen, also lassen Sie sie eintreten!“

82. 10



# Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung

Größtes Lager der berühmten ff. Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf und Elektrizität, Fabrikate Richter's Anker-Steinbaukasten. Preislisten frei!



## Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allerwärtsste Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutartern, Wöchenerinnen, währenden Müttern und Refonvalezenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei Ernst Moritz, Kolonialwaren- und Bierhandlung.



## Eine sagt es

der anderen, wie vorteilhaft bei den teuren Butter- und Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter

## Palmin

Ist. Dieselbe kostet nur 65 Pfg. das Pfund und ersetzt 3/4 Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird ein Serienbild nebst Preisanschreiben beigegeben.

Rieserwadel-Bonbons und Eucalyptus-Bonbons empfiehlt als vorzüglichste Gutmitteln Paul Roschel Nachf.



Niederlagen bei: Osw. Möbius, A. verw. Reinhardt.

Roth- u. Weissweine in großer Auswahl empfiehlt Ferdinand Schlegel

Meinel & Herold Harmonika-Fabrik, Klingenthal (Sachsen) Nr. 66.

Table listing various harmonica models and prices. Includes columns for model numbers (e.g., 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22) and their corresponding prices.

## Wäschemangeln

Für jeden Zweck und Preis empfehlen die ersten Mangel-Fabriken von Ernst Herrschuh und Joh. Magirius vorm. Otto Ruppert, Chemnitz i. S., B. berggasse 12/14.

## Pianos

Flügel, Harmoniums nur renommierter Fabrik, in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preiserhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandthaus Stolzenberg, Dresden

Direct an Private verkaufte gegen Nachnahme 2 Pfd. ca. 83 Gemengebl. Gsp -Vorchent à 1.20 2 - - 160 - - Bettluchneffel à 1.- 2 - - 70 - bunt Vorchent à 1.55 6 Pfd. zusammen für 7 W. 50 Pfg. Gustav Rothschild, Wittweida i. Sa., Webwaren-Niederlage. Postfrei Probeversand von Julett, Bettelmann, Vert u. Fembden. Ferner Handbücher, Schürzenbüsten

## Julius Feurich, Leipzig.



Glas-Christbaumschmuck. Für nur 5 M. te. Nachh. Kiste enth. ca. 340 St. prachtv. Neuheiten, als: Trommeln, Lauten, Pyra, Geigen, Trompeten, Gloden, Stögel, Aderspäun. u. bemalte Kugeln, Früchte, Phantasie-Mittel, Stangenkugeln, Glasgl. 12 versch. Modelle, Engel, Conf. -Kastl, Spitze u. Als Gratisebeilage, ganz neu, ein Kegelspiel aus Glas. Größ. Sortiment, ca. 220 St., z. selb. Preis. Gratisbeil. ein fein garn. Fruchtkorb, 24 cm l. Für: Handl. u. Wiederverk. Kiste v. 10, 15-20 W. In jeder Kiste liegt ein Preiscontant. Garantiert gute Verpackung. Anton Greiner Schuhers Sohn, Laufcha i. Th.

## Richters Anker-Steinbaukasten

Aus der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Und da sie sehr dauerhaft sind und von den Kindern viele Jahre hindurch stets gern benutzt werden, so sind sie auch das billigste Geschenk. Sie sind das einzige Spiel, das planmäßig durch Hinzufügen von Ergänzungstafeln vergrößert und immer belehrender gestaltet werden kann. Es verdient haben sie eine wertvolle Versicherung dadurch erfahren, daß sie jetzt auch durch die bekanntesten

## Anker-Brückenkasten

planmäßig ergänzt werden können. Es werden deshalb alle Eltern, deren Kinder bereits einen Anker-Steinbaukasten besitzen, sicherlich diese Weihnachten einen Anker-Brückenkasten als Ergänzung kaufen. Um die richtige Nummer zu erhalten, ist es gut, sich vor dem Einkauf die neue illustrierte Preisliste kommen zu lassen und danach die Ergänzung zu wählen. Die Preislisten können nur zu den Anker-Steinbaukasten als Ergänzung benutzt werden, weshalb man nur Kästen mit der berühmten Fabrikmarke Anker nehmen sollte. Vorhandig in allen feinen Spielwarengeschäften des In- und Auslandes. Die neue Preisliste senden auf Wunsch gratis und franco. F. Ad. Richter & Cie., R. Z. Postfach 10, Nürnberg, Gärten (Schnee), Wien, Rotterdam, Brüssel, Nord, New-York 215 West-Street.

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. Versicherungsbestand: 78 800 Personen und 617 Millionen Mark Versicherungssumme. Vermögen: 207 Millionen Mark. Bezahlte Versicherungssummen: 144 Millionen Mark. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge jährlich 4 2/3 Dividende. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Ferdinand Schlegel, Riessa.

Wleich darauf stand Frau Rowden in dem Gemach und schielte, um sich bemerkbar zu machen, leicht hinter der vorgehaltenen Hand. „Ich stehe Ihnen sogleich zu Diensten!“ rief Kurt, der sich wieder seiner Arbeit zugewandt, und nach wenigen Augenblicken sprach er denn auch, indem er Feder und Papier zurechtstreckte: „Ich soll also für Sie an Ihre Tochter schreiben? Was wollen Sie ihr denn sagen?“

„Meine liebe Tochter! Ich hoffe, daß mein Schreiben Dich bei bester Gesundheit antreffe und fühle mich recht unglücklich, weil ich so lange keine Kunde von Dir erhielt!“ Kurt hielt lächelnd inne. „Aber Sie sagten mir doch selbst, daß Ihre Tochter Ihnen erst vor einigen Tagen geschrieben!“

„Ja, freilich, aber ich habe meine Briefe immer so angefangen, sie würde sich höchst benommen fühlen, wenn ich plötzlich eine Ausnahme machte.“ Es folgten nun eine Menge Nachrichten aus dem Dorfe, welche der Schullehrer pflichtschuldigst niederschrieb, dann hieß es plötzlich: „Du fragtest nach der jungen Dame vom Schlosse, und wie die neue Erzieherin sich mache, nun, wenn alles, was gerichtlichweise verurteilt, auf Wahrheit beruht, so dürfte sie längst dort bleiben, auch wenn Fräulein Viola aufgehört haben wird, ihrer zu bedürfen.“

„Wie?“ fragte Kurt Legard, dessen Interesse plötzlich wach geworden zu sein schien, indem er aufhörte zu schreiben.

„Aufgehört haben wird, ihre zu bedürfen,“ sagte Frau Rowden unbewusst fort; „sie ist sehr schön, und man behauptet, daß Baron Werner ihre große Annehmlichkeit erweist, daß er mit ihr spazieren fährt und in der Kirche neben ihr sitzt. Die alte Kammerjungfer hat mir erzählt, daß man erwartet, die Frau Baronin werde ein fürchterliches Gethue machen, wenn sie die Absicht ihres Stiefsohnes erfährt.“

„Aber, Herr Lehrer, Sie schreiben ja gar nicht weiter!“ unterbrach sich Frau Rowden plötzlich.

Kurt Legard wurde dunkelrot. „Sie überraschen mich ja nur,“ stammelte er, und glaubte Sie dem wirklich, daß Sie bemerktigt sind, Ihres Tochter all diese Dingen zu schreiben?“

„Lügen?“ rief Frau Rowden in heller Entrüstung, „was fällt Ihnen ein, mein Herr!“

„Nun denn, Liebertreibungen also, wenn Ihnen das Wort besser behagt!“

„Es ist aber die lauteste Wahrheit, was ich da sage; ich habe mit meinen eigenen Augen gesehen, wie der Herr Baron die junge Dame anstarrt, und unversehens weiß doch auch, wie die Liebe sich zeigt. Ich bin kein kleines Kind, ich weiß auch, was es zu bedeuten hat, wenn der Herr Baron jetzt bald da, bald dorthin mit seiner Schwester eine Partie macht und die junge Dame immer mitgenommen wird; wenn man sich dazu die Tage auslacht, an denen die Frau Baronin umwohlt, oder an denen sie zur Stadt gefahren ist!“

Frau Rowden hielt inne und schielte sich zornig mit ihrem Taschentuche Luft zu. Durch äußerste Willensanstrengung gelang es Kurt Legard, sich zu beherrschen, er sagte sich, daß sich hier ein guter Weg vor ihm aufthue, um Nachrichten von allem zu erhalten, was im Schlosse vorgehe, und er schien ein ganz spezielles Interesse dafür zu besitzen.

„Soll ich all' das, was Sie mir da gesagt haben, niederzuschreiben?“ sprachte er jetzt in konzilianterem Tone.

„Nun, wenn Sie es für Lügen halten, weiß ich wirklich nicht, wozu Sie sich dieser Mühe unterziehen wollen!“ lautete die gereizte Entgegnung.

„Beste Frau, ich wollte Sie ja nicht verlegen. Sie würden ja recht haben, und vermutlich hört Ihre Tochter solche Einzelheiten aus der Feinart gern; also schreiben wir immerhin!“

Frau Rowden war einigermaßen beruhigt, und Kurt Legard schrieb anscheinend ganz ruhig alles weiter, was sie von ihm begehrte; in seinem Innern aber tobte ein

Sturm, welchen zu schildern jede Sprache zu arm gewesen wäre. Kaum hatte das Weib ihn verlassen, so rannte er denn auch gleich einem gefangenen Löwen in seinem Zimmer auf und nieder.

„Es soll nicht sein!“ murmelte er vor sich hin, nachdem er etwas ruhiger geworden. „Wie kam es denn auch, daß ihm alles anheimfällt und mir nichts? Ich weiß, daß die Beobachtungen jener Hexe richtig sind; ich habe ja mit meinen eigenen Augen das Gleiche gesehen, aber ich wollte nicht daran glauben. Durch jenes thörichte Kind jedoch, welches mir seine Liebe geschenkt, ohne daß ich je danach begehrte, werde ich ihre Pläne durchkreuzen. Ich lehnte ihr bis jetzt schon ihre hochmütige, selbstbüchlige Mutter zu täuschen, jene Frau, welche mich haßt und die ich wieder hasse. Ich muß überlegen. Der erste Schritt, welchen ich einzuschlagen habe, ist mir deutlich vorgezeichnet.“

Er ließ sich wieder an dem Tisch nieder und zog den Brief hervor, an welchem er bei Frau Rowdens Eintritt geschrieben hatte. Denselben sorgfältig durchlesend, lehte er seinen Namen darunter und sagte dann eine Nachschrift hinzu. Diese lautete: „Ich rate Dir, weitere Schritte zu thun, um Deine Braut für Dich allein zu behalten. Der Schloßherr von Leddon ist ein schöner Junge, dessen Namen man jetzt schon mit jenem des Fräuleins von Sittles in Zusammenhang bringt. Du allein besthest die Mittel, um zu hindern, daß diese Heirat jemals zu Stande komme, ich halte es deshalb für meine Pflicht, Dich bei Zeiten zu warnen. R. Z.“

„Wenn ich sie nicht haben kann, so soll auch er sie niemals die Seine nennen!“ sagte sich Kurt Legard zornig; dann convertierte er den Brief und trug Sorge dafür, daß derselbe richtig zur Post befördert wurde. Die Bioline zur Hand nehmend, spielte der Dorfschullehrer daraufhin Gomnods „Ave Maria“ mit einer Keckheit, die seine Fertigkeit, um welche ihn manche Konzertierte hätte beneiden können.





## Auf Weihnachts-Inserate,

sofern dieselben von jetzt ab bis 24. Dezember zur wenigstens 5maligen Aufnahme aufgegeben werden, gewähren wir einen

# Ausnahme-Rabattsatz von 33 $\frac{1}{3}$ %

Das „Niesauer Tageblatt“ erscheint gegenwärtig in einer täglichen Auflage von

### über 4600 Exemplaren,

da aber ein Exemplar oftmals von 2, auch 3 Familien gemeinsam bezogen wird, so darf man annehmen, daß es in vielleicht über 9000 Familien verbreitet ist; die Leserschaft selbst wird aber naturgemäß noch viele Tausende mehr umfassen.

Die an den Sonntagen: 7., 14., 21., sowie Montag, den 23. Dezember erscheinenden Nummern des „Niesauer Tageblattes“ werden außerdem in einer Auflage von

### über 5000 Exemplaren

erscheinen und, soweit dies möglich ist, auch an Nichtabonnenten abgegeben und zweckentsprechend verbreitet.

Zu Ankündigungen aller Art, welche im Bezirk Niesau, Stadt und Land, allgemein verbreitet und gelesen werden sollen, ist das „Niesauer Tageblatt“ bestgeeignet, und sei angelegentlich empfohlen.

„Wie kann die Welt wissen, daß Jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“ Und „Anzeigen arbeiten, auch während der Geschäftsruhe.“

### Geschäftsstelle des „Niesauer Tageblatt.“

### Advent.

Erinnerungsbild aus dem Volkstümlichen von Jakob Schick.  
Nachdruck verboten.

Eine allerliebste Art der Adventfeier zur Vorbereitung auf das heilige Weihnachtsfest hat sich in einzelnen Theilen Norddeutschlands erhalten, wie ein ideales Eiland mitten im realen Strom unserer Zeit. Ich hatte vor wenigen Jahren Gelegenheit, einer solch kleinen Feier in einer Lehrerfamilie beizuwohnen und war überrascht und ergriffen von ihrer Innigkeit. Um einen großen Familientisch sammelten sich die Hausgenossen und Nachbarn der Dorfschaft in Alter und Jugend.

Wie aus der Ferne herüber erklang ein einfaches Hirtenliedlein als Gruß aus dem Morgenlande.

Das war das Zeichen zum Beginn der Feier, die nun mit einem Adventgesang einsetzte.

#### Advent.

Drei Schwestern ziehen durch die Welt,  
Die Eine nach der Andern,  
Als fromme Boten, Gott bestellt,  
Den Erdball zu umwandern.

Sie tragen frohe Botenschaft aus,  
Vom lieben Gott vernommen,  
Von Land zu Land, von Haus zu Haus:  
Gedult, das Heil wird kommen!

Gedult; das Heil wird kommen! Halt  
Nur Thüre und Herzen offen;  
Ein Herz, das Gottes Wort durchhallt,  
Darf auf den Heiland hoffen!

Dann flammt in dem dunklen Gezweig eines Tannenbäumchens in der Ecke des Raumes eine einzige Kerze auf. Warum nur eine einzige? Es war der erste Adventsonntag. Schon am nächsten Sonntag brennen zwei Kerzen, und so weiter bis dann am Schluß der Adventzeit der heilige Abend den ganzen Reichtum hellleuchtender Kerzen im Christbäumchen entflammen läßt. Die Kinder singen und spielen nun weiter, singen weitere Adventlieder in freudiger Vorfeier zum lieben Weihnachtsfeste und spielen um die im Herbst selbst gepflückten Rüsse. Das Spiel wurde „Rot, bitt, Zippsteert“ genannt. Nach der Reihe nahm ein Kind ein, zwei oder drei Rüsse in die Hand und ließ nur den nächsten Nachbar die Zahl errathen. Dieser rieth nun entweder rot (ein), oder bitt (zwei) oder Zippsteert (drei). Traf er die Zahl, so erhielt er den Inhalt der Hand als Gewinn, traf er sie nicht, so mußte er das mehr oder weniger in gleicher Anzahl ersetzen. Das machte viel Spaß.

Dann stand der Lehrer auf und verlas beglückende Worte für das auf den Heiland hoffende Herz der Kinder. Es kloppte.

Herein trat ein armselig gekleidetes kleines Mädchen mit einem Körbchen im Arm und wandte sich an den Hausvater.

O, denk' daran!

Wenn Du zur hehren Weihnachtsfeier  
Im Kreise Deiner Lieben weilst,  
Und unter alle Deine Kleinen  
Die Weihnachtsgaben froh vertheilst.

Dann denk' daran, daß hinterm Fenster  
Vielleicht ein kleines Wesen steht,  
Das frohburchschauert, ohne Worte  
Um eine kleine Gabe steht!

O, denk' daran, wie weh dem Herzen  
Die Armuth thut! O, denk' daran,  
Wie leicht ein Herz, vom Glück vergessen,  
In seinen Schmerzen brechen kann!

O, denk' daran, wie einem Kinde  
Das Herz im kleinen Gulen klagt,  
Wenn's selbst am heil'gen Weihnachtsabend  
Am trocknen Brod der Armen nagt!

O, denk' daran und laß' die Kleinen  
Umsonst nicht hinterm Fenster stehn,  
Laß' nicht zur hehren Weihnachtsfeier  
Sie ungetröstet weiter geh'n!

Hilf! Geh von Deinem Ueberflusse,  
Des Dankes darfst Du sicher sein:  
Das arme Kindchen schließt Dich segnend  
In sein Gebet zur Weihnachtszeit!

Bald war das Körbchen gefüllt mit Rüssen, Kuchen,  
Brot und auch einige Münzen verschwanden mit darunter.  
Die Kerze war herabgebrannt. — Um das  
Tannenbäumchen war geheimnißvolles Dunkel bis

O, süße Hoffnung!

Eine solche kleine Feier bietet gesegnete Abendstunden  
für die Kinderzukunft und erfüllt das Herz mit Andacht  
und Sehnsucht in der Vorbereitung auf die Ankunft des  
besten Kindesfreundes.

Ich schied beglückten Herzens — denn ich war noch einmal  
Kind unter Kindern gewesen.

### Himmelserscheinungen im December.

Die langen Abende des December und die tiefe Dunkelheit seiner Nächte begünstigen die Beobachtung des gestirnten Himmels umsonst, als sich nach den trüben, nebeligen Tagen des November meist klareres Wetter mit reiner, durchsichtiger Luft einzustellen pflegt. Unser Tagesgestirn eilt zunächst noch weiter nach Süden und erreicht am 22. December für uns seinen tiefsten Stand. Es befindet sich dann 23 $\frac{1}{2}$  Grad südlich vom Aequator und steigt am Himmel nur bis zu 14 Grad empor. Der Tag ist dann am kürzesten, die Sonne geht erst gegen 8 $\frac{1}{2}$  Uhr auf und bereits um 3 $\frac{1}{4}$  Uhr wieder unter, sie verweilt nur noch  $\frac{1}{2}$  Stunden über unserm Horizont, während am 1. December ihr Aufgang eine Viertelstunde früher, ihr Untergang ebensoviel später erfolgt, so daß der Tag dann eine halbe Stunde länger ist. Nach dem kürzesten Tage wendet sich die Sonne aber wieder nach Norden, langsam zuerst, nur um  $\frac{1}{2}$  Grad bis zum Jahresende. Aber man merkt doch schon eine Zunahme der Tage, und das ist das erste Anzeichen, daß der Frühling auch nicht mehr allzuweit entfernt ist.

Der Mond wechselt seine Lichtgestalt in altgewohnter Weise. Er steht am 2. December im letzten Viertel. Schmäler und schmaler wird seine Sichel, immer mehr nähert er sich der Sonne, bis er sie am 11. December in unterer Konjunktion erreicht. Er steht dann zwischen dem Tagesgestirne und uns und kehrt uns seine unbeleuchtete Seite zu: es ist Neumond. Wenige Tage darauf zeigt er sich

bei Sonnen-Untergang als scharfe Sichel am Westhimmel. Er nimmt zu, steht am 18. im ersten Viertel und zeigt uns am 25. sein volles Antlitz. Da er am Tage vorher sich in Erdnähe befand, so erscheint er besonders groß, sein scheinbarer Durchmesser mißt 33 Bogenminuten.

Merkur ist zunächst im Bilde der Waage zu finden. Er geht am 1. December gegen 6 Uhr morgens auf und tritt dann in das Bild des Skorpion über, das er durchläuft. Am 15. December erhebt er sich gegen 7 $\frac{1}{4}$  Uhr über den Horizont und nähert sich dann der Sonne zu weit, um noch beobachtet zu werden. Am 2. Januar kommt er in obere Konjunktion zum Tagesgestirn. Venus glänzt prächtig als Abendstern im Bilde des Steinbock. Sie erreicht am 5. December ihre größte östliche Elongation und steht dann mehr als 47 Grad südlich vom Tagesgestirn. Ihr Glanz nimmt noch fortwährend zu, weil uns der Planet näher kommt. Sein Untergang erfolgt bei Beginn des Monats gegen 7 Uhr, am Jahresende drei Viertelstunden später. Auch Mars steht noch am Abendhimmel im Schützen. Er ist aber infolge seiner großen Entfernung von uns recht lichtschwach, sein scheinbarer Durchmesser mißt nur 4 Bogensekunden. Am 14. steht er etwas mehr als 1 Grad südlich vom Saturn und am 17. nicht ganz 1 Grad südlich vom Jupiter. Sein Untergang erfolgt durchweg gegen 5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Jupiter finden wir auch am Abendhimmel im Schützen, nicht weit von ihm in demselben Sternbilde den Saturn. Beide gehen zuerst gegen 6 $\frac{1}{2}$  Uhr, zuletzt vor 5 Uhr unter und sind dann schon der Sonne so nahe, daß sie bald in deren Strahlen verschwinden. Uranus im Skorpion kommt am 9. December in Konjunktion zur Sonne, ist daher nicht zu beobachten. Tagegen steht Neptun auf der Grenze zwischen Zwillinge und Stier für die Beobachtung sehr günstig. Er gelangt am 22. in Opposition zum Tagesgestirne und kulminiert dann um Mitternacht.

Der Fixsternhimmel entfaltet jetzt seine ganze Pracht. Im Osten finden wir den Sirius, der alle seine Gefährten überstrahlt; hoch über ihm glänzt sein Vorkämpfer, der Procyon. Hier leuchtet ferner das reiche Bild des Orion mit den beiden Sternen erster Größe Rigel und Betelgeuze und vielen andern hellen Sternen. Weiter nach Süden zu erstreckt sich das Thierkreisbild des Stieres mit dem Aldebaran. Höher am Himmel funkt hier auch die Kapella im Fuhrmann, während wir im Nordosten die Zwillinge mit Kastor und Pollux finden. Im Norden steht unverändert der Polarstern, der Schwanzstern des kleinen Bären, und tiefer am Horizonte sehen wir den großen Bären in unterer Kulmination. Im Nordwesten blinzt uns die Kassiopeja entgegen, neben ihr der Schwan mit Deneb, die Leyer mit Vega und der Adler mit Atair. Im Westen stehen Pegasus und Wassermann, im Süden hoch am Himmel Perseus und Andromeda, darunter die Thierkreisbilder Widder und Fische und noch tiefer dicht über dem Horizonte das ausgedehnte, doch an hellern Sternen arme Bild des Walfisches. Und dazu spannt die Milchstraße ihren schimmernden Bogen vom Adler bis zum großen Hund quer über den Himmel!

**Verkehr.**  
 Im Eisenbahnzuge über die Ostsee. Nachdem von der großherzoglich mecklenburgischen General-eisenbahndirektion Schwerin bei Schichau in Elbing zwei große Eisenbahndampfschiffe in Auftrag gegeben worden sind, ist jetzt auch von dänischer Seite in Kopenhagen ein großes Eisenbahndampfschiff für die Leseferfahrt Gjedser-Barnemünde ebenfalls bei Schichau bestellt worden. Die Strecke Berlin-Barnemünde-Kopenhagen hatte früher die Unbequemlichkeit, daß die Reisenden von Deutschland oder umgekehrt von Dänemark-Schweden die Züge mit ihrem Gepäck in Barnemünde und Gjedser verlassen mußten, um auf kleinen Dampfbooten über die See oft bei schwerem und schlechtem Wetter zu fahren. Die neuen Züge werden sehr groß ausgeführt, so daß der ganze Eisenbahnzug mit den Personenwagen heraufgeführt und über See geführt wird, wodurch die Reisenden die denkbar größte Bequemlichkeit auf dieser Strecke erhalten. Ein ähnliches, indessen bedeutend kleineres Dampfschiff hat neuerdings ebenfalls Schichau für die Strecke Straßund-Rügen im Bau; es ist von der königlichen Eisenbahndirektion Stettin in Auftrag gegeben.

Die Bevölkerung Europas beläuft sich nach den in verschiedenen Ländern während der Jahre 1900 und 1901 veranstalteten Volkszählungen auf ca. 395 Millionen Einwohner. Gegenüber dem im Jahre 1886 ermittelten Stande bedeutet das eine Gesamtvermehrung um 49 Millionen oder eine durchschnittliche Jahreszunahme von nahezu 3,3 Millionen Personen. Ein wesentliches Moment für das Wachstum der europäischen Bevölkerung bilden die großen, über 100 000 Einwohner zählenden Städte. Solcher Gemeinwesen gab es bei Beginn des vorigen Jahrhunderts nur 21 mit einer Totalbevölkerung von 4,7 Millionen Seelen, die 2,7 Prozent der damaligen Einwohnerzahl Europas ausmachten; bis zum Jahre 1886 war ihre Anzahl auf 105 mit 31,8 Millionen Einwohnern gestiegen; sie beträgt gegenwärtig 146 mit 46,8 Millionen Einwohnern, so daß die in den sogenannten Großstädten anässige Bevölkerung mit einem Drittel an der gesamteten seit 1886 ermittelten Bevölkerungszunahme partizipiert und gegenwärtig einem Antheile von nahezu 12 Prozent an der Totalbevölkerung Europas entspricht.

„Ins Fettnäppchen getreten?“ So würde man das Malheur nennen, welches einem angesehenen Besitzer im Gasthause zu Gr. M. nach der „Mittw. Zig.“ zugefallen ist. Derselbe machte im Uebermuth allerlei Turnübungen und gerieth dabei aus Versehen in eine Schmalztonne. Unter dem schallenden Gelächter der Anwesenden mußte er sich herauskrabbeln als ein einziger wandelnder Fettsack. Zu allem Unheil mußte er dem Wirth auch noch die Schmalztonne abkaufen, da der In-

halt für jenen nicht mehr zu verwerten war. Für die nächsten zehn Jahre dürfte dem Fehlgetretenen die Stiefelschmiere reichen.

**Selbstlosigkeit und Großmuth Bismarck's.**  
 In dem mehrfach erwähnten ersten Band des Anhanges zu den „Gedanken und Erinnerungen“ von Otto Fürst von Bismarck findet sich auch folgende Episode, die gleich anderen einen vollgiltigen Beweis dafür bildet, daß der große Kanzler sich nie durch persönliche Empfindlichkeiten leiten ließ, sondern stets im Interesse seines großen Werkes arbeitete. Am 18. Dezember 1875 theilte der Kaiser seinem Kanzler mit, daß sich die Tochter des Prinzen Emil von Salm-Salm, Olga, mit einem Regierungsbeamten in Magdeburg, einem Herrn Pabberg, zu vermählen wüßte, der wohl zur ultramontanen Partei zähle, was aber keinerlei Einfluß auf seine Geschäftsführung ausgeübt habe. Nun hätten die Braut und deren Mutter die Verleihung des Abels an den Brautigam begehrt. „Aber es ist ein Punkt in diesem (dem amtlichen) Bericht enthalten“, fährt der Kaiser in seinem Schreiben fort, „der hauptsächlich gegen die Nobilitirung spricht und mit Recht, d. h. der p. v. Pabberg hat bei einer Gelegenheit verweigern wollen, auf Ihr Wohl zu trinken und soll sich auch über Sie und den Kultusminister in den Kirchen-Wirken scharf ausgesprochen haben. Wenn ich also geneigt sein sollte, aus den verschiedenen Gründen mich für die Nobilitirung auszusprechen, um zwei Liebende glücklich zu machen, so kann ich auf keinen Fall auf dieselbe eingehen, wenn Sie sich dagegen erklären aus der Ihnen persönlich widerfahrenen Kränkung!“ — Auf diesen Brief antwortet nun Bismarck am 20. Dezember 1875 mit folgenden Worten: „Eurer Majestät huldreichem Handschreiben, den Salm-Pabberg'schen Fall betreffend, habe ich mit ehrfurchtsvollem Lante für allerhöchster gnädige Mittheilung und Berücksichtigung erhalten. Der mich persönlich berührende Vorgang war mir seit längerer Zeit bekannt; aber dergleichen Ausbrüche des Parteihasses gegen mich kommen so häufig vor, daß ich dem Verhalten des p. v. Pabberg gegen mich keine Bedeutung beigelegt habe. Ich erlaube mir daher auch Eure Majestät ehrfurchtsvoll zu bitten, bei Entscheidung der angeregten Frage von jeder mir persönlich etwa widerfahrenen Kränkung gänzlich absehen und die allerhöchste Entscheidung lediglich nach Maßgabe der in Betracht kommenden sachlichen und politischen Erwägungen fassen zu wollen.“ — Der Kaiser erhob in der Folge Herrn Pabberg wirklich in den Adelsstand und im folgenden Jahr vermählte sich dieser mit der Prinzessin Salm-Salm.

Die „Fliegenlarven-Krankheit“ beschäftigte dieser Tage die Wiener Gesellschaft für innere Medizin, mit Rücksicht auf einen in jüngster Zeit vorgekommenen Fall, dem ein junger Mann aus einer Wiener Familie

zum Opfer gefallen ist. Der Arzt, Dozent Dr. S. Schlesinger, der an der Behandlung theilgenommen hatte, berichtete über die Erkrankung. Die Krankheit sei in der ärztlichen Literatur schon im Jahre 1806 beschrieben worden. Bei dem neuen Falle habe man Anfangs keine bestimmte Diagnose stellen können, später jedoch, nachdem der Abgang der Fliegenlarven und Maden in einer jeden Zweifels ausschließenden Weise festgestellt worden war, habe sich immer mehr die Ueberzeugung aufgedrängt, daß man es mit einem Falle von Fliegenlarven-Krankheit zu thun habe. Dr. Schlesinger gab seine Meinung dahin ab, daß die Infektion durch das Trinken verunreinigten Wassers oder durch das Genießen einer durch Fliegen beschmutzten Nahrung häufiger vorkomme, als man bisher anzunehmen geneigt gewesen sei, und daß Fliegenlarven-Krankheit daher eine nicht gar so seltene Erkrankung sei, wenn sie auch nicht immer ein so schreckliches Ende nehme, wie bei dem in Rede stehenden Falle.

Ueber die ehrentliche Bedeutung des Schnurrbarts wird aus Marienburg folgende hübsche Geschichte berichtet: In einem dortigen Wirthshause hatte sich kürzlich ein Herr, der sich eines ungewöhnlich stattlichen Schnurrbarts erfreut, verpflichtet, diesen für 100 Mark zu opfern und sich am nächsten Abende ohne Schnurrbart einzufinden. Die Gesellschaft war bereits erwartungsvoll versammelt, aber der Besitzer des vermutheten Schnurrbarts blieb aus. Nachdem die Stammgäste eine halbe Stunde vergeblich auf ihn gewartet hatten, brachte endlich ein Bote einen Brief, dessen Aufschrift eine Tamendand verrieth. Der Inhalt lautete: „Meine Herren: In einer Anwendung unerklärlichen Leichtsinns hat mein Gatte sich gestern Abend Ihnen gegenüber verpflichtet, gegen Zahlung von 100 Mark für einen wohlthätigen Zweck seinen schönen Schnurrbart zu opfern, und Sie waren grausam genug, diesen Vorschlag anzunehmen. Da ich nun aber nicht Lust habe, unter den wohlthätigen Anwendungen meines Gatten zu leiden, so sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß mein Mann und ich bei unserer Verheirathung die Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen haben. In Folge dessen ist sein Schnurrbart mein Schnurrbart; er hatte kein freies Verfügungsrecht darüber, und Ihre mit nur einem berechtigten Theile eingegangene Wette ist daher null und nichtig! Sollten Sie die Berechtigung meines Einspruches anzweifeln, so steht Ihnen das Beschreiten des Klageweges frei. Hochachtung...“ — P. S. „Mein Mann kann heute nicht bei Ihnen erscheinen, da ich einwilligen den Hausschlüssel in Verwahrung genommen habe. D. D.“ Die Mitglieder der Tafelrunde sollen nun grausam genug sein, gegen den Schnurrbartbesitzer klagbar vergehen zu wollen.

**Dresdner Börsenbericht des kleineren Tageblattes vom 30. November 1901.**

<b>Deutsche Bonds.</b>	<b>Staatl. Anleihen.</b>	<b>Städt. Anleihen.</b>	<b>Bank- und Wechsel.</b>	<b>Gold- und Silber.</b>	<b>Währungen.</b>	<b>Actien.</b>	<b>Waren.</b>	<b>Metalle.</b>	<b>Banknoten.</b>
3 89 50	3 89 50	3 89 50	3 89 50	3 89 50	3 89 50	3 89 50	3 89 50	3 89 50	3 89 50

**An- und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Actien etc.**  
 Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendenscheine.  
 Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
 Filiale Riesa  
 Bahnhofstr. 2  
 (früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung.**  
 Beleihung börsengängiger Werthpapiere.  
 Safes-Schrank-Einrichtung  
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Schöne Parterre-Wohnung**  
 zu vermieten und Neujahe zu beziehen  
 Postpferdstr. 31, 3. Et.

**Kapitalien**  
 sind jederzeit gegen gute sichere Hypotheken und zu zeitgemäßem Zinsfuß anzuleihen durch  
 Hugo Preußer,  
 Bismarckstraße 8, 1. Etg.

**Ein Knecht**  
 wird für Neujahe 1902 gesucht.  
 Gustavstr. 18, Riesa in Riesa.

**Verkäuferin**  
 für mein Seilen- und Parkämmer-Geschäft in Riesa sofort gesucht. Off. mit Gehaltsangabe unter Scha. in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Ein Kad mit Kad**  
 zu verkaufen  
 Döberitz Nr. 11.

**Kanarienhähne,**  
 Kotte Sänger, auch einige Weibchen sind zu verkaufen  
 Hauptstr. 38, Schirmerhölz.

**Prima Mariaschneier Braunkohlen**  
 verkauft in allen Sortirungen  
 Hauptstr. 38, Schirmerhölz.

**Colonialwaaren- und Spirituosen- Detail-Geschäft**  
 In frequentester Lage wird zu verkaufen, eodentl. zu kaufen gesucht. Hausloos nicht außer Achtlassen. Agenten verboten. Off. unter „Flott 2125“ an Rudolf Woffe, Halle a. S.

**Pferde-Verkauf.**  
 Braune Stute, 1,72 m hoch, mit roten Wangen, gelben, ein- und zweifachspanig sicher gefahren, gesund und züchrig, zu verkaufen. Preis 750 Mk. Näheres durch  
 Robert Wolf, Bismarckstr. 35 b.

**Achtung!**  
 Fahrrad für Schulmädchen, wie neu, noch nicht gefahren, für 60 Mark zu verkaufen  
 Bismarckstr. 57.

**Geröst. Kaffee,**  
 höchst ausgiebig und von seinem aromatischen Geschmack.  
 Pfund 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.

**Robor Kaffee,**  
 in jeder Preislage mit 5% Rabatt (bei Mengenabnahme Extrapreise), empfiehlt in bekannter Güte  
 Max Heinicke.

Breundl. behd. Süßchen mit few. Eing. für anst. Herrn od. Fräulein  
 Postamtstr. 41, 1. Et. 1.

**Echte reine Südweine**  
 zur Stärkung für Kranke und Reconvalescenten ärztlich empfohlen  
**Malaga, Madeira**  
 Constantia, Locojre  
**Sherry, a. H. W. 1.50**  
**Spanischer Portwein,**  
 Specialität, a. H. W. 1.25.  
 Postpferdstr. 31, Verpackung 25 Pfg.  
**C. Spielhagen**  
 Weinverhandlung  
 Dresden-K., Ferdinandsplatz 1.



### Die besten Weihnachtsgeschenke.

- Singer Nähmaschinen** sind musterartig in Construction und Ausführung.
- Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
- Singer Nähmaschinen** sind die meistverbreiteten in Fabrik- und Einzelhandel.
- Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Unentgeltliche Unterrichtskurse, auch in moderner Kunstfickerei.

**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Dresden, Kreuzstrasse 6.

Welt-Ausstellung  
Paris 1900  
„Grand Prix“  
Höchste  
Auszeichnung.

### Stadtverordneten-

### Wahl.

### Bürger Mejas

wählt

- Herrn Th. Schmidt, Bierschmied,  
H. Häcker, Baummeister,  
G. Tittel, Gastwirt,  
S. Schaubert, Fabrikbesitzer  
als Kandidaten;  
Herrn Selbner, Oberamtsrichter,  
Bergmann, Seilermesser,  
Georgi, Seilermesser  
als Ersatzkandidaten.  
Mehrere Bürger.

### Zwei Vettern.

Ueber Spaniens morische Waffen,  
Seine Flotte, alterschwach,  
Wußte schnell sich Sieg zu schaffen  
Uncle Sam, so jung im Hoch,  
Helmsitz ein viel fetter Duffen,  
Manche zäh und ungar zwar,  
Daß er lang dran lauen müssen,  
Es er Herr darüber war.  
Wißes Beispiel wandelt Stuten,  
Noch so gut, in böse um.  
„Zeit für dich, John Bull, den Welten,  
Ist's zum Landraub, sei nicht dumme  
Wie man's macht, zeigt dir der Vetter;  
Sieh, das ganze Burenpad  
Gibt du gleich, geht los das Vetter,  
So spricht Chamberlain, „im Saal.“  
Diplomatisch zu umgarnen  
Sucht Lord Salisbury Ohm Paul,  
Dem greicht das nur zum Warten;  
Mit dem Sackgang ward da faul.  
Jahrelang ward schon gerungen,  
Noch ist nicht das Ende da.  
Buren bleiben und zungen,  
Aufen ehnt „Witwa.“  
Stoff zu einem: „Glückauf den  
Buren“ steht vorzüglich im Fischhaus,  
Dresden, große Badergasse 15/17.

### Umsonst

erhält jeder Herr drei Blätter, dem unsere  
Bauern nach und nach sind, als Probe  
nach Wunsch eine der nachfolgenden Gegen-  
stände: Nähmaschine, Seilermesser, Sägerei,  
Häute, etc. überaus schöne oder wer-  
thvolle, wenn er nach uns Briefchen für  
Geld, was uns vorzüglich, Buren in Form von  
Befehlsbescheiden für den Herrn. — Hoch  
d. Buren in den Wintern, in Probeblättern  
versandt.

### Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Seemanns-Verlag,  
SOLINGEN.  
Illustrirtes Handbuchs - Ausgabe  
1901, ca. 300 Seiten großes Format -  
verlegt, gratis u. franco.  
Über 1000 Arbeiter in Textil- und Haus-  
industrie einschließlich breitenge-  
weirten Gummifabrik.

### Delmenhorster Linoleum,

Anter-Werke, einfarbig, Porzellan  
Teppichmuster, Granit und Inlaid  
(durchgehende Muster)  
Linoleumfarbe und Bohnermasse  
empfehlen in großer Auswahl  
Louis Haubold,  
Pauskerstr. 20, Fernsprecher 111.  
Auf Wunsch  
Begen von eigenen Deuten.

### Kiefern-Scheitholz,

Kargepalten,  
Liefert in Gebunden, à 50 Pfd., und  
in Raummetern à 10 Wt., auf Wunsch  
bis an Ort und Stelle die  
Herberge zur Heilmath in Riesa,  
Friedrich-August-Strasse.

## Weizenmehl

halbe wieder in großen Böden am Lager und offerire, feinsten Kaiser-  
ausg. Nr. 16 Wt., Diamantmehl Nr. 16 Wt., hochfeine Mullmehle  
Nr. 14 Wt. **Scheibe, Bäckerei Deutewitz.**

### Pfand-Auktion.

Die nicht eingelösten Pfänder der Nummern 4279 bis 4818 (insbe-  
sondere viele Winterbergische) des Pfandleihgeschäfts von Otto Fimmel (im  
Konkurs) in Riesa, sowie verschiedene Wertpapiere, gelangen  
Montag, den 9. Dezember er. von vorm. 10 Uhr ab  
im Gartenhof des Hotel Münch hier selbst öffentlich zur Versteigerung.  
Riesa. F. A. C. Riese, verpfl. Auktionator u. Taxator.

### Möbelfabrik und Hermann Schlegel,

Magazin von **Hauptstrasse 83 Riesa Hauptstrasse 83**  
empfehlen großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel  
Spiegel und Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom ein-  
fachen bis zu den feinsten stets am Lager. Verpackung und Sendung nach  
Auswärts franco.

### Heller'sche Spielwerke.

Anerkannt die vollkommensten  
der Welt, sind stets eines der  
passendsten und beliebtesten Ge-  
schenke. Es wird mit demselben  
die Musik in die ganze Welt getragen,  
auf daß sie überall die Freude der  
Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen  
tröste und allen Fernweilenden durch  
ihre Melodien Grüße aus der Hei-  
mat sende. In Hotels, Restau-  
rations u. s. w. ersetzen sie ein  
Orchester und erweisen sich als bestes  
Zugmittel, besonders die automatischen  
Werke, die beim Einwerfen eines  
Wechselfüßes spielen, wodurch die Aus-  
gabe in kurzer Zeit gedeckt wird.  
Die Repertoires sind mit großen  
Verständnis zusammengestellt und en-  
thalten die besten Melodien auf  
dem Gebiete der Opern, Operetten-  
und Tanzmusik, der Vieder und Choräle.  
Der Fabrikant wurde auf allen Aus-  
stellungen mit ersten Preisen ausge-  
zeichnet, ist Lieferant aller europäischen  
Höfe und gehen ihm jährlich Tausende  
von Anerkennungsbriefen zu.  
Als willkommene Überraschung  
bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf  
bestehende Weihnachten eine be-  
deutende Preisermäßigung, so daß  
sich nun jedermann in den Besitz eines  
echt Heller'schen Werkes setzen kann.  
Man wende sich direkt nach  
Dresden, selbst bei kleinen Aufträgen, da  
die Fabrik keine Niederlagen hat. Re-  
paraturen, auch solche von fremden  
Werken, werden auf beste besorgt.  
Auf Wunsch werden Theilzahlungen  
bewilligt und illustrierte Preislisten  
franko zugesandt.

### Fuss-Abstreicher, Fuss-Matten.

Rohe- und Cocosfussabstreicher  
sind die haltbarsten und dabei billigsten.  
Sie erhalten dieselben 10-15% billiger  
als beim Hausierer und haben dabei größte  
Auswahl in den Größen, Quantitäten  
und Farben, Stück schon von 25 Pfd.  
an bei  
F. W. Thomas & Sohn,  
Hauptstr. 69.

### ff. Christbaumconfezt

in allen Farben,  
ff. Chocoladen,  
reizende Chocoladen-  
und Zuckerwaren  
für Puppenkuchen und Kuchlein emp-  
fiehlt  
K. Lorenz,  
Friedrich-Auguststrasse 7, 1. Etg.

Echte St. Peterburger  
Sammischuhe, bestes Fabrikat,  
Oschayer Filzschuhe  
empfehlen billigst  
Otto Schneider, Hauptstr. 3.

### Medicinal-Leberthran

(Gelatine-Meyer), beste existierende Marke,  
in ganzen und halben Flaschen, sowie  
ausgewogen empfiehlt  
A. B. Hennicke,  
Drogenhandlung,  
Fernsprecher Nr. 39.

Ein Versuch führt zum dauernden  
Verzug der vorzüglichen und wohl-  
schmeckenden

### Großenhainer Gierndeln

von Max Müller.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

### Medicinal-Tokayer

garantirt absolut reinen Trauben-  
wein in 1/2, 1/4, 1/8 Flaschen und  
ausgewogen empfiehlt  
A. B. Hennicke,  
Drogenhandlung,  
Fernsprecher Nr. 39.

### Kaiser's Brust-Caramellen

Malaxtrakt m. Zucker l. fester Form.  
2740 not. beglaubigte  
Zeugnisse verbürgen  
den sicheren Erfolg bei Husten,  
Heiserkeit, Catarrh und Ver-  
schleimung. Dafür Angebotenes  
viele zumal! Paket 25 Pfd.  
Niederlage bei: A. B. Hen-  
nicke, Riesa, Fritz Donath,  
Blaub. Alh. Dietzsch, Gröbe-R.

### Grill-Room, DRESDEN.

Wildbacher Straße 11  
und Quergasse.  
Treffpunkt aller Fremden und Ein-  
heimischen. Bestfrequenztes Bierlocal  
im Centrum.  
Wildbacher Straße 11  
und Quergasse.  
**Grill-Room.**

## Hôtel zum Stern.

Nächsten Sonntag, den 1. Dezember  
große feine öffentliche Ballmusik,  
geleitet vom Compagnon des 68. Feld-Regiments.  
Nur neue Tänze.  
Es ladet ergebenst ein **Friedrich Otto.**

## Hôtel Höpfer.

Sonntag, den 1. Dezember  
grosse öffentl. Ballmusik  
(32 er Artillerie-Capelle),  
wogu ergebenst einladet **Robert Höpfer.**

## Wettiner Hof.

Morgen Sonntag, den 1. Dezember  
grosse öffentl. Ballmusik,  
geleitet von der Pionier-Capelle.  
Höflich ladet ein **R. Richter.**

## Gasthof Mergendorf.

Morgen Sonntag, den 1. Dezember  
grosse Ballmusik,  
4-7 Uhr Tanzverein (Bändchen 50 Pfd.)  
Es ladet ergebenst ein **Hochachtungsvoll Franz Sasse.**

## Gasthof Deutewitz.

Sonntabend, den 30. Nov. und Sonntag, den 1. Dez.  
großes Bodbierfest.  
Sonntag, den 1. Dez.  
große öffentliche Tanzmusik.  
Dazu ladet freundlichst ein **A. Quass.**

## Vielefelder Leinenwaren- u. Wäschefabrik Ernst Meyer.

Vertreterin zum Verkauf direct an Private zu Original-Preisen:  
Fräulein **Martha Schwartz, Riesa a. E.**  
Bismarckstrasse 45.

## Emaillierte Kochgeschirre Haus- und Küchengeräthe.

Grosse Auswahl. Solinger Stahlwaaren. Billige Preise.  
**A. Albrecht, Wettinerstr. 20.**

## Alle Sorten Kerzen,

als:  
Baumkerzen von Paraffin, Compositum, Stearin, Wachskompo-  
sition, weiß und bunt, glatt, geriebt, gebreht u.  
zu 10, 12, 15, 20, 24, 30, 40 Stück pro 1/2 Pfd. Pack,  
Zafelkerzen aus Compositum und Paraffin, 4, 5, 6 und 8  
Stück pro Pack,  
Kronenkerzen Extra Prima (ist besser als Prima) aus  
feinstem chemisch reinem Stearin, 6 und 8  
Wagenkerzen Stück pro Pfund,  
Renaissance, Reonleuchter- und Piano-Kerzen, Goldmuster und  
glatt, weiß und farbig, verschiedene Qualitäten,  
Wachstod, Pyramiden, Gaslinder, Wachsfreischmelzigen, Brauerer-  
wachs u. empfehlen  
**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 69.**  
Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## Lotterie der VII. Sächs. Pferdezuucht- Ausstellung

Ziehung am 10. December 1901  
2646 Gewinne, als  
15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne u. Taschenuhren  
und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.  
Der Besizer der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung  
der Verpackung unfrankirt.  
Loospreis 1 Mark. Ein Freiloos auf 10 Loose.  
Porto und Liste 20 Pfd., bei Nachnahme 30 Pfd.  
in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat  
des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriast. 26, zu beziehen.

## Ein schönes Weihnachts-Geschenk

sind die echten Vielefelder Taschentücher. Franco-Versand ab Dresden.  
Reichhaltige Muster-Collection zur Auswahl frei Wohnung. Bestellungen  
erhalten durch Frau Jenny Reichschmar, Neugraben 106.

## Salon-Briletts (Marke Agnes), prima Brucher Braunkohlen,

bei Bestellung größerer Posten frei Haus, empfiehlt billigst  
Journagegeschäft von Theodor Baumh.

**Regenschirme**

empfeht die **Schirmfabrik von Fr. Krumbiegel Nachfolger**  
**Robert Schiebille, Hauptstraße 35.**  
Reparaturen und Neubestellungen prompt und billig.

**Specialgeschäft für Möbel und Decorationen.**  
Reiche Auswahl kompletter Zimmerinrichtungen.

**Louis Haubold**

**Riesa, Pausitzerstrasse 20.**  
Fernsprecher Nr. 111.

# Franz Heinze, Schneidermeister

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung

gegenüber Hotel Kronprinz **jetzt Hauptstr. 28** gegenüber Hotel Kronprinz

**Eigenes grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate**

zur Anfertigung von *Civillleidung*,  
sowie Uniformen und Livreen jeder Art unter Garantie für guten Sitz.

**Grösstes Lager fertiger Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe.**

Bedienung streng reell!

Verkauf in angenehmen grossen Räumen!

Preise billigst!

## Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Dienstag, den 3. Dez. große humor.

### Abendunterhaltung

ausgeführt von dem überall beliebten Ensemble Gesellschaft L. Bahner t.  
2 Damen, 3 Herren. Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf. Billets im Vor-  
verkauf 30 Pf. im Concert-Saal. Um zahlreichen Besuch bitten  
L. Bahner t., Dir., Julius Haupt.

## Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“, Riesa.

### Monatsversammlung

findet **Dienstag, den 3. Dezember**, Abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.  
- Vortrag von Kom. Dirigist Schelller: „**Ueber Militärmärsche**“.  
(Mit Beispielen am Klavier.) Um recht zahlreichen Besuch bitten  
der Vorstand.  
Kalender können bei Kom. Berg oder auch in der Versammlung noch  
entnommen werden.

## Naturheilverein Gröba.

Mittwoch, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr im Gasthof zum Anker  
**Vortrag des Herrn Frenzel, Riesa,**  
über: „**Rheumatismus und Nervenschmerzen**“.  
Gäste willkommen. Eintritt frei.

## Allgem. Hausbesitzer-Verein zu Riesa.

Montag, den 2. Dezbr. a. c., Abends 8 Uhr, soll im Hotel Weh-  
lner Hof (Societätsaal) eine

### Mitglieder-Versammlung

abgehalten werden.

#### Tages-Ordnung:

1. Nicht-berufung des Stadtraths auf die Eingabe, die Übernahme der Strohschneidungskosten auf den städtischen Haushalt betr.
2. Wasserleitungsschäden-Berücksichtigung betr.
3. Aufführung einer Gymbnalenliste für die bevorstehende Stadt- u. verbundene-Ergänzungswahl.

Au recht zahlreichen Besuche dieser Versammlung ladet hierdurch er-  
gebenst ein  
der Vorstand.

## Turnverein „Frisch auf“, Heyda.

Sonntag, den 1. Dezember, findet im Gasthof Heyda das

### 1. Tanzkränzchen

statt, wozu alle Mitglieder mit deren Angehörigen herzlich eingeladen  
werden. Beste Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.  
Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

# Chocolade

von Wilhelm Felsche

# Cacao

# Conditorei Möbius.

### Sammel-Auktion

Sonabend, den 7. December er. Anmeldungen bis Dienstag, den  
3. December er's n. Spätere Anmeldungen sind wenig von Erfolg.  
Riesa, Rastanenstr. 42, 1. Et. **C. Rätze**, verpfl. Auktionator u. Taxator.

**Dampfmaschinen,  
Elektromotore,  
Betriebsmodelle,  
Eisenbahnen,  
Laterna majika**

und Extralieder dazu empfehle  
als interessanteste Weihnachts-  
geschenke.

**Richard Nathan,  
Optiker,  
Riesa, Hauptstr. 57.**

Gängelampen,  
Tischlampen,  
Nischenlampen,  
Handlampen.  
Preise im Schaufenster.

Heinr. Straube's Nachf.

## Schlittschuhe

werden sauber eisklaffen und vernickelt  
**Adolf Richter,**  
Dampfschleifer u. Vernickelungsanstalt.

## Stahlwaaren,

vorzügliche Fabrikate, mit Garantie  
empfeht billigst in größter Auswahl  
**Adolf Richter.**  
Eigene Dampfschleiferei.

## Eisenmöbel,

- wie:
- Garderobeständer,
- Blumentische,
- Schirmständer,
- Feuergeräthständer,
- Kinderschlitten,
- Fußkrageisen,
- Christbaumständer,
- Bettstellen

für Kinder und Erwachsene bis zum  
Besten empfiehlt billigst in hübschen  
modernen Ausführungen  
**Adolf Richter.**

## Das Photogr. Atelier Otto Werner

Kastanienstrasse 81

empfeht sich zur Anfertigung von  
**Photographien jeder Grösse**  
in allen modernen Verfahren.

**Neu!** Bei Eintritt der Dunkelheit  
finden Aufnahmen bei elec- **Neu!**  
trischem Licht (kein Blitzlicht) statt.

Aufnahmen, welche bei diesem Licht ge-  
macht werden, sind von guten Tagesaufnahmen  
nicht zu unterscheiden.

**Verkauf von Photogr. Apparaten**  
und der zum Photographiren nöthigen Artikel  
in nur bester Qualität bei billigsten  
Preisen.

Unterricht bereitwilligst.

Auf

# Sirocco

streng naturell geröstete

## Kaffees.

Mischung Nr. 1	5 Pfd.	M. 2.—
Mischung Nr. 2	=	= 1.80
Mischung Nr. 3	=	= 1.60
Mischung Nr. 4	=	= 1.40
Mischung Nr. 5	=	= 1.20
ff. Santos	=	= 1.—
Santos	=	= 0.80
Perl-Mischung II	=	= 1.60
= Campinas ff.	=	= 1.20
= Campinas	=	= 1.—

Auf sämtliche  
Kaffees  
vergüte 5%  
Bei Entnahme von  
5 Pfd.  
bedeutende  
Preisermäßigung.

Sehr vorthellhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.  
**Erste Riesaer „Sirocco“-Kaffee-Rösterei**  
**Ernst Schäfer.**